Nr. 286. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 22. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen und provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Juni. Die Sarkophage für Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta sind aus Carrara hier eingetroffen, um im Mausoleum zu Charlottenburg aufgestellt zu werden. Sie sind bereits vom Kaiser besichtigt worden.

Eine nach den vom Kaiser ausgearbeiteten Grundsätzen ausgearbeitete Beschwerdeordnung für die Mannschaften vom Feldwebel abwärts wird demnächst erscheinen.

Der Fürst zu Stolberg-Wernigerode wird binnen kurzem von dem Amt als Oberstkämmerer zurücktreten.

Eine Abordnung von Offizieren der Eisenbahnregimenter wird sich im Laufe des Sommers zu längerem Besuche der Weltausstellung nach Antwerpen begeben. Ueber das Ergebniß soll nach der Rückkunft ein umfassender Bericht erstattet werden.

Dr. Wood vom Mediz.-Chirurg. Institut in Chicago soll von Kaiser Wilhelm aufgefordert worden sein, die militärischen Hospitäler in Deutschland zu besuchen und seine Behandlung gewisser Krankheiten zu erklären.

Im Justizministerium ist man, wie verlautet, mit der Frage eines Schutzgesetzes für Bauhandwerker beschäftigt. Auf eine Petition, den Schutz der Bauhandwerker betreffend, in der behauptet wurde, daß die Verluste, welche Lieferanten und Handwerker während der letzten drei Jahre in Berlin erlitten haben, sich auf 75 Millionen belaufen — bei 731 zur Zwangsvollstreckung gekommenen Grundstücken —, hat der Justizminister es als wünschenswerth bezeichnet, für diese Behauptung einen näheren zahlenmäßigen Nachweis zu erlangen und überhaupt — [illegible] für die großen Städte — statistisches Material über den Umfang der Verluste zu erhalten, welche Lieferanten und Handwerker in neuerer Zeit bei Zwangsversteigerungen von Grundstücken erlitten haben. Der Minister ersucht den „Bund für Bodenbesitzreform", etwaiges Material dem Ministerium zur Verfügung zu stellen.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin fuhren gestern Nachmittag nach dem Mausoleum in Charlottenburg. Vom Charlottenburger Schlosse aus machte Se. Majestät einen Spazierritt nach Halensee. Abends besuchten beide Majestäten die Vorstellung der Oper „Angla" im königlichen Opernhause und fuhren nachher nach dem Neuen Palais zurück. Heute früh empfing Seine Majestät der Kaiser den Ministerpräsidenten und Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, zum Vortrage, arbeitete mit dem Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff, und nahm sodann den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinets, General der Infanterie Generaladjutanten von Hahnke, und militärische Meldungen entgegen. Ihre kaiserl. Majestäten werden mit Seiner königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert morgen Vormittag um 9 Uhr 5 Minuten mit Sonderzug sich nach Kiel begeben und gedenken daselbst Nachmittags 3 Uhr 35 Minuten einzutreffen.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird Se. Majestät den Kaiser auf der diesjährigen Reise nach Norwegen, welche am 2. Juli von Kiel aus angetreten wird, begleiten.

— Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich wird nach dem Schluß der Herbstmanöver von dem Kommando des Panzerschiffes 3. Klasse „Sachsen", welches ununterbrochen in den letzten zwei Jahren von ihm geführt wurde, zurücktreten, um von Neuem das Kommando über ein Panzerschiff, voraussichtlich das der „Wörth", für die Wintermonate zu übernehmen.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers hat sich der Chef des Militärkabinets, Generaladjutant v. Hahnke, nach Bandelin begeben, um der Leichenfeier für den verstorbenen Grafen Behr-Bandelin beizuwohnen und einen Lorbeerkranz mit weißen Blüthen, geziert mit langer, weißer Atlasschleife, welche in Gold das kaiserliche W mit der Krone trägt, im Namen des Kaisers auf den Sarg niederzulegen.

— Auf die Saalsperre, die eine Reihe von Lokalinhabern in Folge des Brauereiboykotts beschloß, hat nunmehr die sozialdemokratische Partei mit einem Boykott gegen die Saalverweigerer geantwortet. Nachdem zuerst in Vorschlag gebracht war, die Lokale, deren Inhaber für den Brauerring und gegen die Arbeiter Partei genommen haben, auf ein volles Jahr zu sperren, hat man sich entschlossen, die Arbeiter zu veranlassen, den Besuch der betreffenden Lokale einzustellen, auch keine Festlichkeiten und Vergnügungen in ihnen abzuhalten. Statt der gesperrten Lokale wird den Arbeitern eine Anzahl von Sälen in Vorschlag gebracht, deren Besitzer sich, wie der „Vorwärts" schreibt, in der Zeit der Noth und des Kampfes auf die Seite der Arbeiter gestellt haben. Es sind das über 50 Säle, allerdings nur wenig große, und das offene Bekenntniß zur Sozialdemokratie könnte für manchen Besitzer verhängnißvoll werden. Schon die Durchführung des Bierboykotts läßt sich trotz der scharfen Kontrolle nur für einen Theil der Arbeiterschaft erzwingen. Und mißlicher noch dürfte das Lokalverbot werden. Man hat die Arbeiter veranlaßt, an Stelle des boykottirten Biers Selterwasser zu trinken, aber bereits werden Klagen laut über den „Wucher", der mit dem Verkauf nicht destillirten kohlensauren Wassers getrieben werde. Mit dem Versuch, die Arbeiter bei ihren Vergnügungen auf bestimmte Lokale zu verweisen, dürfte man noch schlechtere Erfahrungen machen.

— In den nächsten Tagen dürften die letzten Nummern der Sitzungsprotokolle der Silberkommission fertig gestellt werden und zur Vertheilung kommen. Nach der „Freihandels-Korrespondenz" geben wir im Folgenden das Schlußwort der letzten Sitzung, welches von Dr. Bamberger in seiner Eigenschaft als Senior gesprochen wurde: „Meine Herren, es ist eine freundliche Sitte, daß man dem Alter zur Entschädigung für die Lasten der Gegenwart und für das Defizit in Zukunft auch einige Vortheile zuweist, und zu diesen Vortheilen rechne ich im gegenwärtigen Augenblick die sehr angenehme Pflicht, namens sämmtlicher Kollegen den Dank der Kommission für die vortreffliche Leitung zu erstatten, deren wir theilhaft geworden. Namentlich glaube ich mich voll berechtigt, im Namen sämmtlicher Kommissionsmitglieder auszusprechen, daß die Leitung unseres verehrten Herrn Vorsitzenden ein Muster von Unparteilichkeit war und daß man, wenn man ihn unsere Verhandlungen führen hörte, nicht unterscheiden konnte, ob er mehr nach der Gold- oder Silberseite neigte — wenn überhaupt ein solches Neigen bei ihm vorausgesetzt werden darf. Wenn es Sitte wäre, einem Vorsitzenden am Schlusse der Verhandlungen eine Denkmünze zu überreichen, so würde ich vorschlagen, sie aus jenem Metall zu machen, das trotz der tagelangen Verhandlungen bei uns nicht zur Erwähnung gekommen ist, obwohl es dies vielleicht verdient hätte, aus jenem Metall, das das Alterthum das Elektrum nannte, welches eine natürliche Mischung von Gold und Silber war; jenes Elektrum, das im fünften und sechsten Jahrhundert vor der christlichen Zeit das erste Edelmetallgeld war und welches damals — das dürfte besonders unsere Herren Gegner interessiren — die Grundlage abgab sogar für einen Münzvertrag zwischen verschiedenen kleinasiatischen Städten, welche sich dieses Metalls bedienten, insbesondere Cyzikum, Phocäa und Lampsakus, die gemeinsam Elektrum prägten. Auf diese eigenthümliche Münze folgte, wie neuere Forschung in der Numismatik behauptet, ein Zustand, der über den von unseren Gegnern angestrebten noch hinausgeht, ein Trimetallismus — eine Zeit, in welcher neben dem Elektrum auch gesondert das Gold und das Silber geprägt wurde. Es fehlt auch in unserer Neuzeit, wo so viele Vorschläge gemacht werden, um die Währungsfrage zu lösen, nicht an solchen, die auf jene alte Zeit zurückgreifen, und zwar beabsichtigen diese das einzuführen, was später von Karthago ausgegangen ist, nämlich, die natürliche Mischung durch eine künstliche zu ersetzen, ein Versuch, der den Karthagern zu jener Zeit als etwas Ungebührliches angerechnet, — ein Beweis, das damals auch schon das Bedenken wegen der echten Nachprägung bestand. (Heiterkeit.) Meine Herren, dieser Vorschlag ist glücklicherweise bei uns nicht wieder aufgetaucht; denn sonst wären wir vielleicht heute noch nicht in der glücklichen Lage, unsere Verhandlungen schließen zu können, obwohl etwas Aehnliches in den letzten Jahren von hervorragenden Vertretern der Doppelwährung angeregt worden ist. Herr Cernuschi und Herr Dr. Hertzka haben unter dem Namen des Amalgam eine solche Mischung in Anregung gebracht. Meine Herren, da wir dieses Metall nicht haben, auch nicht in der Lage sind, eine Denkmünze auszuprägen, so kann mein Vorschlag, unserem Herrn Vorsitzenden eine solche Medaille zu überreichen, leider nicht berücksichtigt werden. Aber das soll uns nicht hindern, anzuerkennen, daß seine außerordentliche Unparteilichkeit, sowie die Geschicklichkeit seiner Leitung unseren höchsten Dank verdient. Meine Herren, ich glaube, Sie werden sich mit mir darin einverstanden erklären, daß es nicht leicht war, so scharfe Gegner, die so nahe neben einander gerückt waren, immer in Zucht zu halten, und das war besonders schwierig bei der eigenthümlichen Geschäftsordnung, unter der wir arbeiteten, die — ich möchte mich so ausdrücken — in Freiheit dressirt, bei der eigentlich gar keine Grundlage gegeben war. Sie haben Alle mit mir den Takt und die Liebenswürdigkeit bewundert, mit der unser geehrter Herr Präsident uns Allen entgegenkam, während er selbst die Führung dieser schwierigen Aufgabe in seiner Hand behielt. Ich möchte Sie danach auffordern, sich meiner Aussprache anzuschließen, und ich will für diesen Fall, obwohl man uns ja das Amtsgeheimniß bisher streng empfohlen hat, keinem unserer Mitglieder verbieten, schon jetzt und alsbald öffentlich werden zu lassen, daß wir Alle durchdrungen sind von Dank gegen unseren verehrten Herrn Vorsitzenden. Und ich bitte Sie, wenn Sie mit mir einverstanden sind, sich zum Zeichen dessen von Ihren Sitzen zu erheben." (Die Versammlung erhebt sich unter lebhaftem Beifall.)

— Im Gegensatz zu dem Verhalten der „Kreuz-Ztg." betreffs der Stichwahl in Pinneberg-Elmshorn erläßt der Vorstand des deutschkonservativen Vereins zu Altona-Ottensen eine rückhaltlose Aufforderung an seine Gesinnungsgenossen, für den nationalliberalen Kandidaten, Fabrikant Mohr zu stimmen. Eine gleiche Aufforderung erläßt ohne Rücksicht auf die Hetzereien von Blättern wie die hiesige „Tägliche Rundschau" der „deutsch-soziale (antisemitische) Verein für den 6. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreis". Betreffs der Freisinnigen schreibt die „Nordostsee-Ztg.":

„Es ist also unter den bürgerlichen Parteien des Wahlkreises nur noch die freisinnige Volkspartei, welche sich zu einer ähnlichen, so dringend erwünschten Kundgebung nicht aufzuschwingen vermochte. Dennoch hegen wir nach wie vor die feste Ueberzeugung und bestimmte Erwartung, daß auch die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei bei der bevorstehenden Stichwahl in voller Würdigung ihrer moralischen und politischen Verantwortung von einer Wahlenthaltung absehen und Mann für Mann für den Kandidaten der bürgerlichen Partei, Herrn Mohr, eintreten werden."

** Der Wiedereinführung der Berufung im Strafprozeßverfahren haben, wie bereits bekannt, die Ausschüsse des Bundesraths zugestimmt; wenngleich in der Hauptsache einige Regierungen sich ablehnend verhalten, so ist doch zu erwarten, daß das Plenum des Bundesraths den Beschlüssen seiner Ausschüsse zustimmen wird, da namentlich Preußen nach wie vor für die Wiedereinführung der Berufung eintritt und hierin von einigen größeren Bundesstaaten unterstützt wird. Es scheint auch, daß die Berufung nicht an große Senate bei den Landgerichten, sondern an die Oberlandesgerichte gehen soll, wobei bei den großen Bezirken der Oberlandesgerichte in Preußen es unerläßlich sein wird, eine größere Anzahl detachirter Senate bei den Landgerichten zu bilden. Ohne letztere würde für die Bevölkerung die Wiedereinführung der Berufung eine höchst lästige sein und sehr bedeutende Kosten sowohl für den Fiskus als für Zeugen, Sachverständige 2c. entstehen. Sehr bedeutend größere Kosten werden unter allen Umständen namentlich für Preußen erwachsen und es wird daher sehr angezeigt sein, dieselben nach Thunlichkeit zu mindern und sonach das Verfahren möglichst einfach zu gestalten. Insbesondere wird die Regierung unter allen Umständen darauf zu bestehen haben, daß das Vorverfahren kürzer und einfacher sich gestaltet, dessen sogenannte Garantien wesentlich wegen der Aufhebung der Berufung eingeführt sind. Im anderen Falle würde das Verfahren, über dessen lange Dauer und Weitläufigkeit ja allseitig geklagt wird, nur noch verwickelter werden und es würde der Strafprozeß noch weniger mit dem Erforderniß, daß die Strafe möglichst dem Verbrechen auf dem Fuße folgen soll, in Einklang gebracht werden. Es ist zu hoffen, daß der Reichstag bei Berathung des wichtigen Gesetzentwurfes namentlich diesen Gesichtspunkt nicht aus den Augen verliert. Er wird dadurch nur einem allgemeinen Wunsch der Bevölkerung entgegen kommen.

Auch in anderen Ländern haben die verschiedenen Abänderungen, welche das dortige Strafverfahren im Laufe der Zeit erfahren hat, wesentlich diesen Gesichtspunkt verfolgt, wie wir dies namentlich in Frankreich täglich zu beobachten Gelegenheit haben, ohne daß dort die Vertheidigungsmittel des Beschuldigten über die Gebühr eingeschränkt sind. Ein Zustand, bei welchem der Beschuldigte bezw. der Vertheidiger gewissermaßen den Richter zum Narren halten kann, ist unter allen Umständen das größte Uebel.

** Der Nachweis der Isteinnahmen der Zuckersteuer für 1893—94 bietet ein auf den ersten Anblick nicht ganz klares Bild. Denn er weist an Materialsteuer ein absolutes Minus an Einnahme von 1 680 744 Mark nach, wodurch im Vergleich zu der Einnahme aus dem Vorjahre von 13 388 209 Mark eine Mindereinnahme von 15 018 953 Mark sich ergiebt. Die Zuckersteuer selbst weist eine Isteinnahme von 72 843 845 Mark gegen 52 268 607 Mark, mithin eine Mehreinnahme von 20 575 238 Mark auf, so das aus dem Zucker im Ganzen $5\frac{1}{2}$ Mill. mehr als im Jahre 1892—93 eingenommen sind. Der Grund dieser Gestaltung der Isteinnahme liegt darin, daß, während betreffs der Isteinnahme für 1892—93 vermöge der Kredit- und Uebergangsbestimmungen noch das Zuckergesetz von 1887 zu einem großen Theile maßgebend war, für 1893—94 in einem steigenden Maße die Vorschriften des Zuckergesetzes von 1891 für die Isteinnahme sich geltend machten. Nur zum kleinen Theil war dieses Jahr noch von den Bestimmungen des älteren Zuckersteuergesetzes beeinflußt, wie sich aus der vergleichsweise niedrigen Zahl der Isteinnahme aus der Verbrauchsabgabe nach dem Gesetze von 1887 erkennen läßt.

Die Mindereinnahme aus der Materialsteuer hat ihren Grund in der Uebergangsbestimmung, inhalts deren für unter der Herrschaft des Gesetzes von 1887 in steuerfreie Lager gelagerten Zucker die Materialsteuer bei der unter Auslegung der erhöhten Verbrauchsabgabe erfolgten Ueberführung in den Inlandsverkehr erstattet wird.

In dem laufenden Jahre haben die Rückwirkungen des alten Gesetzes und der Uebergangsabgabe völlig aufgehört, es tritt alsdann thatsächlich auch bei der Isteinnahme nur noch die einheitliche Zuckersteuer in Erscheinung.

— Nach abgeschlossenen Listen für das Sommerhalbjahr 1894 setzt sich gegenwärtig das Personal und schwimmende Material unserer Kriegsmarine wie folgt zusammen: Das Seeoffizierkorps zählt 648 Köpfe; darunter 2 Admirale, 3 Vizeadmirale, 9 Kontreadmirale und 111 Stabsoffiziere; das der Marine-Infanterie 41, Maschinen-Ingenieure 80, Marineärzte 112, Zeug- und Feuerwerksoffiziere 41, Ingenieure und Torpedo-Offiziere 32 und Zahlmeister 72. Die Seeoffizier-Aspiranten zählen 70 Kadetten und 201 Seekadetten. Das Mannschaftspersonal besteht aus 777 Deckoffizieren der verschiedenen Dienstzweige, 3206 Unteroffizieren, 13 976 Gefreiten und Gemeinen der Matrosen-, Werft-, Torpedo- und Marineartillerieabtheilungen nebst Infanteristen, 7 Stabshautboisten, 149 Hautboisten, 154 Oekonomiehandwerkern, 162 Lazarethgehülfen und Krankenwärtern der Flotte, 147 Zahlmeisterapplikanten und Aspiranten, 12 Büchsenmachern und endlich einem Schiffsjungenkorps von 600 Köpfen. Der Stand des schwimmenden Flottenmaterials dagegen besteht aus: 20 Panzerschiffen, unter ihnen: 4 Panzerschiffe 1. Klasse, 3 2. Klasse, 7 3. Klasse und 6 4. Klasse, 13 Panzerkanonenbooten, 17 Kreuzern, unter ihnen 3 2. Klasse, 7 3. Klasse und 7 4. Klasse, 5 Kanonenbooten, 9 Avisos, 15 Schulschiffen zur Ausbildung in den verschiedenen Berufszweigen und endlich 9 Schiffen zu besonderen Zwecken. Um sämmtliche Schiffe mit einem vollen Besatzungsetat in Dienst stellen zu können, gehört ein Mannschaftspersonal von 22 398 Mann. Die 88 Kriegsschiffe der Flotte haben eine Gesammtmaschinenstärke von 292 220 indizirten Pferdekräften mit einer Gesammtwasserverdrängung von 259 527 Tonnen. Der gegenwärtige Stand des Personals deckt sich mithin fast vollständig mit den im Etat der Marine aufgestellten Forderungen für das Etatsjahr 1894 bis 95.

Posen, 21. Juni. Aus Warschau wird gemeldet, daß die Weichsel rapide steigt und niedrig gelegene Ländereien überfluthet. Man befürchtet Hochwasser. Behördlicherseits sind energische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auch San, Bug und Narew sind aus den Ufern getreten.

Breslau, 21. Juni. Der Wasserstand der Oder, der seit gestern wieder um 1,5 Meter gestiegen ist, beträgt in Ratibor heute 5,5 Meter. Das Wetter ist bedeckt. In Breslau fällt neuerdings starker Regen. Auf der Bahnstrecke Pleß-Dziedітz ist der befürchtete Dammrutsch eingetreten; der Güterverkehr ist in Folge dessen eingestellt, der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Kiel, 19. Juni. Mit der Fertigstellung des neuen Kreuzers „Gefion", welcher neuerdings aus Danzig hier eintraf und heute seine erste Probefahrt vorgenommen hat, ist unsere Marine um ein hochmodernes Kriegsfahrzeug bereichert worden, welches an Eleganz seiner äußeren Erscheinung alle unsere bisherigen Schiffe ähnlichen Typs übertrifft und um der vielfachen Neuerungen seiner inneren Einrichtungen willen auch diejenigen Besucher überrascht, welche im Uebrigen an Bord unserer Marinefahrzeuge einigermaßen bekannt sind. Die „Gefion" hat mit ihren 4109 Tonnen ein geringeres Deplacement als die derselben Klasse angehörigen „Prinzeß Wilhelm" und „Irene", welche 4400 Tonnen registriren, aber gleichwohl an Maschinenkraft um 1000 Pferde hinter dem neuen Kreuzer zurückstehen, der eine Maschine von nicht weniger als 9000 Pferdekräften hat. Geht hieraus schon hervor, daß es bei dem Schiff in erster Linie auf eine möglichst hohe Fahrgeschwindigkeit abgesehen worden ist, so läßt sich derselbe Zweck auch aus der hervorragend schlanken Bauart erkennen. Der stark einfallende Steven, der sich unter Wasser zum Rammsporn zuspitzt, die mäßige Schweifung aller Linien des Rumpfes, zwischen den beiden Gefechtsmasten, die drei hinter einander stehenden Schlotte, wie solches bisher in unserer Marine nur bei dem Kreuzer „Kaiserin Augusta" und dem Aviso „Pfeil" der Fall ist: das alles läßt die „Gefion" im Verhältniß zur Breite besonders lang erscheinen und macht einen ebenso eleganten wie schneidigen Eindruck. Die Einrichtungen an Bord lassen sofort erkennen, daß der neue Kreuzer bestimmt ist, auch außerheimische, insbesondere tropische Gewässer aufzusuchen. Denn sämmtliche Wohnräume für Offiziere und Mannschaften sind licht und hoch, wie bisher auf keinem anderen unserer Kriegsschiffe, und erhalten durch vorzügliche Ventilations-Einrichtungen stets reichlichen Ersatz frischer Luft. Im direkten Gegensatz zu anderen Schiffen unserer Marine liegen auf der „Gefion" die Wohnung des Kommandanten, die Messe und die Kabine der Offiziere mitschiffs auf dem Oberdeck, während die Deck- und Detailoffiziere achtern unter der Kampagne, aber ebenfalls von den Maschinen- und Kesselräumen getrennt wohnen, ein Vorzug, der schon an sich, namentlich aber für den Aufenthalt in den Tropen, nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Hochmodern endlich ist der neue Kreuzer auch in Bezug auf seine Armirung, sofern er ausschließlich mit Schnelllade-Kanonen verschiedenen Kalibers bewaffnet wird. Das Schiff, welches dieselben auf hiesiger Werft erhält, wird, was äußeres Ansehen und kriegerischen Werth anbetrifft, ein Schmuckstück unserer Marine sein und der Schichau-Werft, auf der es erbaut ist, voraussichtlich alle Ehre machen. Wie verlautet, wird Se. Majestät der Kaiser bei seiner demnächstigen Anwesenheit hier die „Gefion" besichtigen.

Lübeck, 21. Juni. Der preußische Gesandte v. Kidderlen-Wächter hat heute dem Senate sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Koburg, 21. Juni. Der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich ist gestern inkognito hier eingetroffen.

Meiningen, 19. Juni. In der Landtags-Kommission erklärte Minister v. Heim, daß die Meininger Regierung im Bundesrath gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmen werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juni. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Handelskonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien vom 21. Dezember 1893.

Pest, 21. Juni. Oberhaus. Die Straße vor dem Museum ist von einer großen Menschenmenge angefüllt, die Zufahrt der Magnaten vollzog sich ohne Störung; die Gallerien sind überfüllt, die römisch-katholischen und die griechisch-orientalischen Bischöfe sind vollzählig erschienen. Von Hofwürdenträgern sind Obersthofmarschall Graf Szecsen v. Temerin, Franz Zichy, Geza Szapary anwesend, ferner der Sektionschef Cziraky. Die Debatte über die Ehegesetzvorlage wurde sofort begonnen; Gajzago und Bay sprachen für, Graf Zichy gegen die Vorlage.

Preßburg, 21. Juni. Im Ueberschwemmungsgebiete herrscht Mangel an Lebensmitteln. Obwohl das Wasser langsam fällt, sind noch neun Orte gefährdet. In der Komorner Gegend sind die Felder auf dem rechten Waagufer und die Gemeinde Gutaksziget überschwemmt und die Dämme durchbrochen. Auch mehrere Opfer an Menschenleben sind zu beklagen, einige Häuser sind eingestürzt.

Schweiz.

Bern, 21. Juni. Im Ständerath wurde heute der Antrag Stoeßel, welcher die Zurückziehung der Genehmigung der Statuten der Nordostbahn verlangt, zurückgezogen, da der Chef des Eisenbahn-Departements Zemp erklärte, der Bundesrath lehne den Antrag ab, werde aber der Bundesversammlung ein Gesetz unterbreiten, welches in Bezug auf Mißbräuche in der Verwaltung Ordnung schaffen und die öffentliche Vertretung in einer Weise regeln werde, daß bei Konflikten zwischen privaten und öffentlichen Interessen die letzteren dominiren.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Curitiba haben die Regierungstruppen die zwischen Lorena und Rio Grande gefangen genommenen Aufständischen erschossen. Saraiva bereite sich zum Angriff vor.

Paris, 21. Juni. Der Berliner Silberwährungsenthusiast Doktor Otto Arendt hat sich vom Berichterstatter des Pariser „Matin" interviewen lassen, der heute eine zwei Spalten lange Unterredung unter dem Titel „Ein großes Problem, europäische Entente, herbeigeführt durch eine afrikanische Entente" abdruckt. Arendt empfiehlt ein gemeinsames Vorgehen Frankreichs und Deutschlands in Afrika, aus dem sich später vielleicht ein gemeinsames Vorgehen Frankreichs und Deutschlands in Europa entwickeln lasse. Im Uebrigen enthält der Artikel maßlose Ausfälle gegen England, ferner die Behauptung, daß die Okkupation Egyptens durch England viel schmerzhafter für die Franzosen gewesen sei, als der Verlust der Reichslande, was hier zweifellos mit stillem Lächeln aufgenommen wird, und endlich das Bedauern, daß Deutschland keinen weitsichtigen Staatsmann an der Spitze habe und durch dynastische Rücksichten am Abschluß einer frankogermanischen Allianz gegen England behindert sei.

Italien.

In der Encyklika, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht, erinnert der Papst an die Kundgebungen zu seinem Jubiläum und erklärt, er wollte gleichwie Christus am Ende seines Lebens alle Menschen ohne Unterschied des Landes und der Rasse zur Einheit des Glaubens aufrufen. Indem der Papst zunächst die nichtchristlichen Völker in Betracht zieht, betont er, die Kirche werde mit steigendem Eifer das Werk der Ausbreitung des wahren Glaubens fortsetzen. Die christlichen Völker erinnert der Papst an die Religionseinheit, welche ehemals das gemeinsame Vätererbe selbst inmitten des Kampfes um die irdischen Dinge gebildet habe. Die Griechisch-Katholischen weist der Papst darauf hin, daß ihre Vorfahren den römischen Pontifex anerkannten, wie es die Lateiner und Griechen auf den Konzilen zu Lyon und Florenz thaten. Gegenwärtig seien die Griechisch-Katholischen den Römisch-Katholischen gegenüber freundlicher gesinnt; er lade sie ein zu einer völligen Vereinigung mit der römisch-katholischen Kirche. Er werde die Riten und patriarchalischen Privilegien der Griechisch-Katholischen aufrecht erhalten. Besonders gelte seine Einladung den slavischen Völkern. Auch an die protestantischen Völker richtet sich die Encyklika. Den Protestanten fehle die feste Richtschnur für den Glauben und die Autorität. Einige Protestanten seien dahin gelangt, die Gottheit Christi und den göttlichen Ursprung der heiligen Schriften zu leugnen und seien dem Materialismus und Naturalismus verfallen. Das Schriftstück gedenkt sodann der erleuchteten Protestanten, welche heilsbegierig wieder zum Katholizismus zurückkehrten und ermahnt die Uebrigen ebenfalls zur Rückkehr, damit Alle denselben Glauben, dieselbe Hoffnung, dieselbe Liebe hätten, gegründet auf demselben Evangelium. Der Papst ermahnt ferner die Katholiken, an der Gleichgültigkeit inmitten drohender Gefahren zu rütteln und den kirchlichen Oberen unbedingt zu gehorchen. Beseelt von versöhnlichem Geiste gegenüber den bürgerlichen Gewalten, sei die Kirche gern bereit, mit ihnen Vereinbarungen zu treffen. Die Encyklika beklagt sodann die Fälle von Unterdrückung, welche neuerdings wieder, dem alten, der Kirche feindlichen Geiste entsprungen, sich gezeigt hätten, und wendet sich entschieden gegen die freimaurerische Sekte, die Feindin religiöser Einheit, welche sich kühn in Rom ausbreite; Italiener und Franzosen möchten den Despotismus dieser Sekte von sich abschütteln, damit die Glaubenseinheit aller Völker die Uebel des Krieges und des gegenwärtigen Zustandes in Europa beschwöre. Der Papst bespricht zum Schlusse die soziale Frage, deren Lösung er bereits im Geiste des Evangeliums empfohlen habe, ermahnt hinsichtlich der Politik zur Uebereinstimmung der Völker mit den herrschenden Gewalten, möge die Form der Regierung sein, welche sie wolle, und fordert die Regierungen zur Unterstützung religiöser Einheit mit allen Kräften auf, damit nicht das Ende dieses Jahrhunderts dem stürmischen Ausgange des vorigen Jahrhunderts gleiche.

Rom, 21. Juni. Die im Auslande verbreiteten Nachrichten von angeblichen blutigen Zusammenstößen zwischen den Studenten und dem Militär in Neapel, wobei eine Anzahl Verwundungen vorgekommen sein soll, sind unbegründet. Thatsächlich sind in den letzten Tagen seitens der Studentenschaft der Universität Neapel einige unbesonnene Streiche verübt worden, denen jedoch keine Bedeutung beizumessen ist. Die Jahresschlußprüfungen nehmen ihren Fortgang. Die Truppen werden nur vorsichtshalber in Bereitschaft gehalten.

Rom, 21. Juni. Das „Giornale di Sicilia" veröffentlicht über die Lage in Sizilien neuerdings sehr ernste, jedenfalls aber mit Vorsicht aufzunehmende Nachrichten. Hiernach wäre entgegen den letzten Dementis die materielle Noth und die Gährung in den Schwefelgrubendistrikten in der Zunahme begriffen. In Grotte streiken die Bergleute von Neuem, weil die Besitzer nicht im Stande sind, höheren Lohn zu bezahlen. In vielen Orten endlich wurden in den heftigsten Ausdrücken gehaltene bedenkliche Manifeste angeschlagen. In der Stadt Catania dagegen bereitete die bürgerliche Bevölkerung dem General Morra große Ovationen, die die Anhänger Defelices vergeblich zu stören suchten.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. Juni. Die Deputirtenkammer wird morgen den Antrag Gasset berathen, wonach eine parlamentarische Untersuchung über Schiffsbauten verlangt wird. Der Kriegsminister wird den Antrag bekämpfen und die Vertrauensfrage stellen.

Der Ministerrath beschloß, die parlamentarische Session bis zur Genehmigung des Budgets und der Gesetze zu verlängern, welche mit dem Gesetzentwurf in Verbindung stehen, durch welch der Regierung wegen des Abschlusses des kommerziellen modus vivendi mit mehreren Staaten Indemnität ertheilt wird.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 21. Juni. Der Gesandtschaftssekretär in Petersburg, Freiherr von Beck-Friis, ist zum Gesandtschaftssekretär in Berlin ernannt worden. An seine Stelle ist der bisherige Berliner Gesandtschaftssekretär Baron Gustav Falkenberg getreten. Der Gesandtschaftssekretär in Paris, Graf von Wrangel, ist in gleicher Eigenschaft nach Wien versetzt worden.

Rußland.

Petersburg, 18. Juni. Die so dürftigen offiziellen russischen Meldungen über die Pamir-Expedition erhalten eine beachtenswerthe Ergänzung durch einen im Militärjournal „Nabljudatel" erschienenen Aufsatz über Pamir und die Pamirfrage, dessen Verfasser Ostrogorow als Augenzeuge zu erzählen scheint, jedenfalls aber eingehend mit den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist. Die ab und zu auftretende abfällige Kritik erweckt andererseits Zweifel an dem militärischen Charakter des Autors. Seiner Ansicht nach machte die Regierung in der Pamirfrage große Fehler. Die ganze Pamirfrage an sich sei ein großes Mißverständniß, das die erste Pamir-Expedition nur noch vergrößerte. Pamir mit seinen 1000 Bewohnern, für die Brod ein Leckerbissen ist, mit seinem rauhen Klima, das die kräftigste Gesundheit angreift und einen mehr als einjährigen Aufenthalt in der eisigen, den überraschendsten Schwankungen ausgesetzten Luft auch nicht für Leute mit sonst gesunder Brust und gesundem Herzen zuläßt, führen zum Schluß, daß Truppen dort nur im äußersten Fall gehalten werden dürfen und dann in möglichst kleiner Zahl. Nur die äußerste Sorgfalt der Chefs kann die Ausbreitung von Infektionskrankheiten wie Skorbut und Typhus verhindern. Im Juni 1892 gerieth das mit warmer Kleidung gut versehene russische Detachement in Sommerkleidern in einen Schneesturm. An eine solche Möglichkeit hatte niemand gedacht. Im Jahre 1893 stand ein Reservedetachement vier Monate im Alithal, wo die klimatischen Bedingungen wesentlich besser als auf dem Pamir sind, und obgleich die Abtheilung aus gesunden, kräftigen Leuten bestand, brachte sie 120 Skorbut- und acht Typhuskranke nach Hause. Die Zahl letzterer stieg später erheblich. Das Pamir-Detachement stand dagegen 16 Monate in Schadshan, dem jetzigen Pamirposten im Zentrum des Hochplateaus, und machte große Strapazen durch. Dank der Fürsorge des Chefs und der Offiziere kamen die Mannschaften frisch und munter nach Hause. Auch in finanzieller Hinsicht erscheinen derartige Pamir-Expeditionen nicht angezeigt. Im Laufe dieses Jahres wird die Regierung für diese eine Million Rubel verausgabt haben. So große Ausgaben erklärt die Nothwendigkeit, die Mannschaften besser zu kleiden und zu nähren, damit der Organismus einem derartigen Klima Widerstand leisten könne, und alles Nothwendige, die einfachsten Lebensmittel nicht ausgenommen, aus Ferghana dahin zu transportiren. Die Kosten sind unglaublich hoch; ein Pud Grütze oder Kartoffeln, das in Ferghana 1 Rubel kostet, kommt auf dem Pamir 4 Rubel zu stehen, ein Pud Sauerkohl im Werth von 30 Kop. kostet in Folge des theueren Transports 4 Rubel. Unter solchen Umständen haben die Offiziere es sehr schwer, obgleich sie beim Abmarsch 100 Rubel Equipirungsgelder erhalten. Bei der Rückkehr vom Pamir fehlt es ihnen an den nöthigsten Kleidungsstücken. Schlimmer ergeht es auch den Pferden des Detachements. Die Fourage kommt aus Ferghana, besteht aber blos in Gerste; von Heu ist wegen des großen Umfangs solcher Transporte keine Rede. Das Heu in gepreßtem Zustand nach Pamir zu bringen, daran dachte noch niemand. Um den Magen zu füllen, fressen die hungrigen Pferde, was die dürftige Vegetation bietet, und verschlucken dabei nicht wenig Erde. Im Winter 1892—1893 fielen im Detachement in Folge von Futtermangel während starker Fröste 50 Prozent der Pferde. Neben [illegible] Verhältnisse hervor. Für die Verbesserung der im primitivsten Zustand befindlichen Verkehrsstraßen auf dem Pamir ist noch nichts geschehen, selbst die Hauptstraße nach Karsch [illegible] äußerst erschwerenden Steinen gesäubert. Das Erste, was die Afghanen nach der Besetzung des südlichen Theils des Pamirs, Wachans, unternahmen, war der Bau einer Straße aus Badachschau, die selbst Artillerie ohne Schwierigkeit befahren kann. Von den Engländern gar nicht zu reden, die nach der Einnahme von Kundschut sofort eine Straße zum Hindukusch anlegten, auf der sie Afghanen und Chinesen mit Waffen versorgen. Die Chinesen, die sich in Sarykol festsetzten, besserten ihrerseits die aus Kaschgar dahin führenden Wege aus; die vorhandene gute Bergstraße von der Stadt Osch über den Taldykpaß in das Alithal ist ein Werk des als Asienreisenden bekannten Obersten Grombtschewski. Nachfolger fand er bisher nicht. Ein sehr grober Fehler war die Vernachlässigung des Kundschafterdienstes in der ersten Periode der Pamirfrage. Erst als der Generalstabskapitän Kusnezow die Führung des Detachements übernahm, das 1892 auf dem Pamir überwinterte, nahm die Sache eine ganz andere Wendung. In Folge mangelhafter Organisation des Kundschafterdienstes gewann man in Rußland eine ganz falsche Ansicht von der Sachlage auf dem Pamir. War schon die erste Pamir-Expedition in der Voraussetzung unternommen, die Afghanen und Chinesen führten feindselige Absichten im Schilde, so wurde diese Auffassung noch mehr durch lückenhafte und selbst falsche Rapporte aus dem Pamirposten befestigt. Der Autor macht darüber sehr deutliche Andeutungen. Im Herbst 1892 waren die russischen Beziehungen zu China und Afghanistan eher verwickelter geworden als aufgeklärter. Das gegenseitige Mißtrauen wurde immer größer. Niemand dachte nun an Maßnahmen zur Beseitigung der wahren Ursachen, sondern nur an Vorkehrungen, um einzelnen unerwarteten Episoden vorbereitet begegnen zu können. Das Staatsinteresse trat in den Hintergrund, kleinlichen persönlichen Interessen und militärischen Strebern eröffnete sich weiter Spielraum. So entstanden falsche, die Thatsachen direkt entstellende Berichte. Die Untergebenen wußten natürlich um die Lügen ihrer Vorgesetzten, die dadurch genöthigt waren, erstere sich geneigt zu machen. Sobald Kapitän Kusnezow an die Spitze des Detachements trat, kam ein anderer Geist hinein, und bald war die Regierung dank dem vortrefflich organisirten Kundschafterdienst im Besitz von Meldungen, die ganz neues Licht über die Verhältnisse breiteten. Wenn diese Darstellung wahrheitsgetreu ist, so geht daraus hervor, daß die russische Regierung im Wahn, auf dem Pamir, der seit der Besetzung des Chanats Kokand als russischer Besitz gilt, von China und Afghanistan bedroht zu sein, eine Million für Expeditionen dahin verausgabte, um schließlich zu erfahren, daß Chinesen wie Afghanen vollkommen friedlich gesinnt sind und ein Konflikt mit ihnen, gegen ihren Willen, nur künstlich herbeigeführt werden kann. Ueberstürzt marschirte 1891 ein Detachement unter dem Kommando des Kapitän Jonow ins Pamirgebiet, um, wie der Autor meint, den wirklichen Urheber der Pamirfrage, den englischen Kapitän Younghusband, der China und Afghanistan zur Entsendung von Soldaten auf den Pamir veranlaßte, ungestraft seiner Wege ziehen zu lassen. Zur Erzielung eines derartigen Ergebnisses hätten auch einige wenige Kosaken genügt.

Serbien.

Belgrad, 20. Juni. Die Verhandlungen zwischen dem Finanzminister und den die auswärtigen Staatsgläubiger vertretenden Bankdirektoren sind beendet. Das Protokoll wird morgen unterzeichnet werden. Die serbische Nationalbank wird vom 13. Juli ab den Kassendienst vermitteln.

Türkei.

** Auf Kreta, wo nach englischen Blättermeldungen seit Kurzem eine für die Zukunft bedrohliche Erregung unter der christlichen Bevölkerung hervorgetreten sein sollte, ist im Gegentheil alles ruhig. Die Friktionen, welche allenfalls zum Entstehen allarmirender Gerüchte führen könnten, beschränken sich auf gewisse Verwaltungskreise. Der Generalgouverneur Mahmud Pascha ist mit dem Großvezier in Konstantinopel verfeindet, besitzt aber im Yildiz-Kiosk einen mächtigen Rückhalt. Andererseits wiederum fehlt es dem Großvezier auf Kreta nicht an ergebenen Personen, denen die Anzettelung gelegentlicher Straßenaufläufe, zu denen sich stets allerlei unstätes Volk bereit finden läßt, ein wahres Kinderspiel ist. Politische Nebenbuhlerschaften und Hofintriguen gehören eben im Orient gewissermaßen zum täglichen Brod, würden jedoch für sich allein, wenn nicht andere, mächtigere Hebel in Thätigkeit gesetzt werden, niemals dem Frieden des ottomanischen Reiches, und wäre es selbst an einer so verwundbaren Stelle wie Kreta, gefährlich werden können.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Juni. Am Sonnabend, den 23., und Sonntag, den 24. d. M., findet im Konzerthaus-Garten ein großes Rosenfest statt, zu dem am Sonnabend die Kapelle des Königs-Regiments und am Sonntag die Kapelle des Pasewalker Kürassier-Regiments konzertiren wird. Da zu dem Feste noch große Ueberraschungen geplant sind, dürfte dasselbe einen glänzenden Verlauf nehmen.

— In dem Marx'schen (fr. Reinke'schen) Garten findet heute das erste Gartenfest statt und sind umfassende Vorbereitungen getroffen, um Ueberraschungen aller Art zu bereiten, besonders ist am Abend eine größere Illumination des ganzen Gartens vorbereitet. Dazu konzertiren die schwedischen Sängerinnen und verabschieden sich gleichzeitig mit diesem Konzert von Stettin. Das Entree ist sehr mäßig gestellt.

* Vor dem Schwurgericht kam gestern die Anklagesache wider den Landwirth Adolf Emil Bootz aus Glasow wegen versuchter Nothzucht zur Verhandlung. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig und wurde demgemäß der Angeklagte freigesprochen. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung zog sich bis gegen 5½ Uhr Nachmittags hin.

— Der Gerichts-Assessor Heffter in Neu-Ruppin ist zum Amtsrichter in Polzin ernannt.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 20. Juni. Der heutige Johannismarkt war nicht so stark besucht, wie es für die Geschäftstreibenden erwünscht war. Auf dem Krammarkt war in den Mittagsstunden wenig zu thun, da es an Käufern fehlte. Erst in den Nachmittagsstunden herrschte hier reges Leben und Treiben. Auf dem Viehmarkte waren Rinder und Pferde in großer Menge aufgetrieben. Schlechtes Vieh blieb größtentheils unverkauft, während gute Milchkühe wiederum ein begehrter Artikel war und von auswärtigen Händlern vielfach aufgekauft wurden. Die Preise waren gute Mittelpreise zu nennen. Gute Milchkühe erzielten 180—225 Mark, während schlechtere Kühe nur 90—150 Mark brachten und dazu wenig gekauft wurden. Der Pferdehandel war noch unbedeutender, obgleich mehrere recht gute Thiere angeboten wurden. Oft wurden nur Tauschgeschäfte gemacht. Das Wetter war prachtvoll.

Landwirthschaftliches.

(Frühobst- und Frühgemüse-Ausstellung in Erfurt.) Vom 5. bis 9. Juli wird in Erfurt im Rahmen der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung eine allgemeine deutsche Frühobst- und Frühgemüse-Ausstellung stattfinden, die vorzugsweise bestimmt ist, eine Uebersicht der in Deutschland angebauten besten Stein- und Beerenobst-Sorten und damit gleichzeitig eine Unterlage für die Verhandlungen des deutschen Pomologen-Vereins zu geben, der am 6. und 7. Juli in Erfurt seine Versammlung abhalten wird. Der Verein wird, nachdem er auf der im Herbst des Jahres 1893 in Breslau stattgefundenen Versammlung mit der Sichtung des zum allgemeinen Anbau zu empfehlenden Kernobst-Sortiments zu einem bestimmten Abschlusse gelangt ist, in Erfurt in die Arbeiten zur Sonderung der Stein- und Beerenobst-Sorten eintreten, um die für die Großkulturen, z. B. zum Zwecke der in der Jetztzeit zu großer Bedeutung gelangten Beerenweinbereitung geeignetsten Sorten zu ermitteln und allgemein bekannt zu geben. Es ist deshalb eine recht rege und allgemeine Betheiligung aus ganz Deutschland wünschenswerth, um unter den verschiedenartigsten Verhältnissen für bestimmte Verwendungszwecke erprobte Sortimente in recht umfassender Weise vertreten zu sehen. Ein anderer Zweck der Ausstellung ist die Ermittlung der besten frühen Kernobst- und Frühgemüse-Sorten, also zweier Spezialitäten, die für die Kulturen unserer Zeit von hervorragender Bedeutung sind. Da nun die Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, gleichwie die gärtnerischen Kulturen Erfurts so vielerlei Interessantes bieten, das an für sich schon eine Reise nach Erfurt lohnend macht und eine bedeutende Anziehung auf die weitesten Kreise ausübt, so wird es der Frühobst- und Frühgemüse-Ausstellung sicher nicht an einem zahlreichen Besuche fehlen, so daß unter Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse die Betheiligung an der Ausstellung nur dringend empfohlen werden kann. Programme sind von dem Stadt-Garteninspektor G. Bergfeld in Erfurt zu erlangen.

Kunst und Literatur.

50 kurze Choralvorspiele und **50 Einleitungen für die Orgel**, zu den Andachten in höheren Lehranstalten wie zu gottesdienstlichem Gebrauch komponirt von Gustav Flügel, op. 111, Preis 2,50 Mk., Verlag von J. Lobel in Zittau.

G. Flügel, der greise Altmeister in Stettin, hat durch seine zahlreichen Tonwerke für die Orgel die Literatur der Kirchenmusik in hervorragender Weise bereichert. Nicht blos der älteste, sondern auch einer der bedeutendsten aller deutschen Orgelkomponisten der Jetztzeit, hat er noch in den letzten Jahren eine Reihe größerer und kleinerer Werke für die Orgel geschaffen, die sich sowohl hinsichtlich ihres echt kirchlichen Stils, als auch in Bezug auf geniale Durchführung vor vielem andern, was auf diesem Gebiet geschaffen wird, auszeichnen. Auch die vorgenannten kurzen Choralvorspiele und Einleitungen empfehlen sich aufs beste. Ueberall ist der Charakter des Chorals, auf den sie vorbereiten sollen, in kurzen aber treffichen Zügen angedeutet; dazu kommt, daß sie keinerlei Schwierigkeiten bieten und auch auf kleineren Orgeln in wirksamer Weise ausführbar sind. Mögen dieselben überall die verdiente Beachtung finden!

Vermischte Nachrichten.

— Das bereits erwähnte in der „Deutschen Revue" veröffentlichte Reisetagebuch „eines Vertrauten des italienischen Ministerpräsidenten", welches über die historischen Fahrten Crispis nach Friedrichsruh berichtet, liest sich, selbst abgesehen von den historischen Persönlichkeiten, die darin eine Rolle spielen, wie ein fesselndes Kapitel. Schon das erste Frühstück, welches die Italiener in Friedrichsruh einnehmen, ähnelt dem englischen Lunch. Mehrere kalte Platten, Schinken, Geflügel, Butter u. s. w., stehen auf dem Tische. Währenddem reichen die Diener warme Gerichte herum, Eier, Koteletten, Beefsteaks, Kartoffeln. Bismarck selbst möchte zu allererst nach diesen „pommerschen Bananen" greifen, und nachher nach den Makkaroni, die zu Ehren der italienischen Gäste dem Menu beigefügt sind. Aber Schweninger leidet es nicht. „Wenn ich auf ihn hörte", sagte Bismarck, „möchte Schweninger es mit mir machen, wie sein Kollege mit Sancho Pansa . . . er verbietet mir die Makkaroni, aber ich esse sie doch; er ist kurzsichtig!" Der Verfasser widmet ein amusantes und lehrreiches Kapitel dem Dr. Schweninger. „Dieser Letztere ist ein angenehmer, lustiger und lebhafter Plauderer. Er hat die Lebhaftigkeit eines Neapolitaners, wie er denn auch, nach seiner Großmutter, einer italienischen Gräfin, den Typus eines solchen hat. Wenige Stunden vor Crispi ist er in Friedrichsruh angekommen, und zwar direkt aus Konstantinopel, wohin ihn höchste Persönlichkeiten berufen haben. Nun, an der Frühstückstafel legt er sein bekanntes System dar, das ebenso für Personen paßt, die sich in einem Zustande der Entkräftung befinden, wie für die Fetten und Starken. Es führt dem Organismus Nahrungsmittel zu, welche in einem geringen Volumen viel nahrhafte Stoffe enthalten und gleichzeitig anregen, so etwa gesalzene Fische. Sechs Wochen lang, nachdem Schweninger seine Kur bei Bismarck begonnen hatte, nährte sich dieser nur von gesalzenen Häringen — den Häringen, welche seitdem (?) in Deutschland den Namen Bismarck-Häringe erhalten haben. Später erst gestattete er zu den Fischen etwas Brod, Erdäpfel und etwas Butter. Noch später erlaubte er dem Fürsten, einige Schluck Wasser zu trinken, aber nur unter der Bedingung, daß er selbst zu der Quelle gehe, welche etwa fünf Minuten weit vom Hause entspringt, aber erst eine Stunde nach der Mahlzeit. Man weiß, wie diese Kur Bismarck angeschlagen hat. Die gesalzenen Häringe aber stehen der Pietät halber heute noch auf seiner Tafel. Was Schweninger betrifft, ist er der Liebling des Hauses. Während er in Friedrichsruh wohnt, vernachlässigt er übrigens seine anderen Patienten nicht. Man konsultirt ihn brieflich. Er empfängt oft über hundert Briefe täglich, er nimmt von jedem Kenntniß und schickt ihn, mit Randglossen versehen, an seine Berliner Assistenten zurück. Beim Kaffee behauptet Schweninger, der vielleicht zu Paradoxen aufgelegt ist, daß ein Mann von guter Gesundheit zwölf kleine Glas Cognac im Tag trinken müsse. Wahrscheinlich ändert sich die Zahl nach dem Breitengrade und dem Klima. Er entwickelt seine These mit Geist. Was ihn anbelangt, so erweist er dem Cognac des Fürsten alle Ehre, wenn auch nicht in solchem Maße. Der Fürst bittet den Arzt um die Erlaubniß, „ein Gläschen" Cognac zu Ehren des „Signor Crispi" trinken zu dürfen. Schweninger zögert oder stellt sich, als ob er zögere. „So ist es immer! Er hat Angst, daß ihm nicht genug bleibt. Beruhigen Sie sich, mein Lieber, was den Cognac anbelangt, ich habe noch vierhundert Flaschen vom selben alten Jahrgang." Bei der nächsten Mahlzeit wird ein prächtiger Hirschziemer aufgetragen. „Gehörte das Thier zu Ihrem Wildstand, Durchlaucht?" „Nein," sagte der Fürst, „ich schieße nicht gern mein Wild . . ." Was ihn bekanntlich nicht hinderte, ein kapitaler Jäger zu sein. Er hat so ziemlich überall, wo er war, gejagt auf Rauh- und Federwild und besonders was Hochwild betrifft; den Damhirsch in Skierniewice, das Reh in Schweden, den Bären und das Elenthier in Rußland, die Gemse in den Bergen von Gastein, den Wolf in der Umgegend von Petersburg. Die Jagd war für ihn eine hygienische Uebung, die ihm außerordentlich gut anschlug. Er schrieb irgendwo: „Nur auf der Jagd befinde ich mich wohl." Die Leidenschaft zur Jagd verbindet sich bei Bismarck mit der Liebe zu den Thieren. Er hat die Hunde immer geliebt; er interessirt sich heute noch für Damwild, Rehe, Hirsche, die seine Domänen bevölkern; er zieht endlich Schwäne und Enten auf den Seen und Weihern, die den Baumschlag von Friedrichsruh unterbrechen. Es gab eine Zeit in seiner Jugend, zu welcher er sich mit der Erziehung von Füchsen abgab, die er zu Besuch bei seinen Kousinen einführte, zum großen Schrecken der jungen Mädchen. Als Bevollmächtigter Preußens in Rußland gefiel es ihm, junge Bären aufzuziehen, die manchmal, in das Eßzimmer geführt, Gäste und Diener in die Waden zwickten."

Leipzig, 21. Juni. In früher Morgenstunde ist in dem Hause Klostergasse 8 ein Schadenfeuer ausgebrochen, welches in kurzer Zeit das Gebäude vollständig ausbrannte. Mit vieler Mühe konnte der Brand lokalisirt werden. Neun Personen wurden mit Lebensgefahr von der Feuerwehr gerettet, zwei andere werden vermißt; jedoch ist noch nicht festgestellt, ob die Letzteren verbrannt oder im Hause nicht anwesend gewesen sind.

Mannheim, 21. Juni. (Prozeß Maas.) Es wurden verurtheilt: Wilhelm Maas zu 2 Jahren Gefängniß, Max Maas zu 14 Monaten, Eugen zu 8 Monaten. Die Verurtheilung erfolgte wegen Bankerotts und Börsenspiels, dagegen fand von der Anklage der Depotunterschlagung Freisprechung statt. Der Staatsanwalt legte sofort Berufung wegen der Freisprechung in diesem Punkte ein.

Börsen-Berichte.

Posen, 21. Juni. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 49,70, do. loko ohne Faß 70er 29,90. Höher. Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 21. Juni. **Zuckerbericht.** **Kornzucker** exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,50, **Kornzucker exkl.** 88 Prozent **Rendement** —,—, neue 12,60. **Nachprodukte exkl.** 75 Prozent Rendement 9,75. Matt. **Brod-Raffinade I.** 25,50. **Brod-Raffinade II.** 25,25. **Gemischte Raffinade** mit Faß 25,50. **Gemischter Melis I.** mit Faß 24,12½. Ruhig. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg**, per Juni 12,25 bez., 12,27½ B., per Juli 12,22½ bez., 12,27½ B., per August 12,25 bez., 12,27½ B., per Oktober-Dezember 11,27½ G., 11,37½ B. — Alte Ernte matt, neue behauptet.

Hamburg, 21. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,50, per September 75,50, per Dezember 69,75, per März 67,75. — Ruhig.

Hamburg, 21. Juni, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,35, per August 12,30, per Oktober 11,40, per Dezember 11,20. — Schwach.

Wien, 21. Juni. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Mai-Juni 7,10 G., 7,15 B., per Herbst 7,35 G., 7,37 B. **Roggen** per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,92 G., 5,94 B. **Mais** per Mai-Juni 5,10 G., 5,12 B. **Hafer** per Mai-Juni 6,82 G., 6,87 B., per Herbst 6,10 G., 6,12 B.

Pest, 21. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko fest, per Juni 7,05 G., 7,10 B., per Herbst 1894 7,14 G., 7,18 B. **Roggen** per Herbst 5,35 G., 5,36 B. **Hafer** per Herbst 5,78 G., 5,80 B. **Mais** per Juni 1894 4,79 G., 4,80 B., per Juli-August 4,79 G., 4,80 B. **Kohlraps** per August-September 10,00 G., 10,10 B. — Wetter: Schön.

London, 21. Juni. **Kupfer**, Chile bars good ordinary brands 38 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 70 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Zink** 15 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Blei** 9 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d.

Glasgow, 21. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 10½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 21. Juni. Das Magnatenhaus hat die Ehegesetzvorlage mit drei Stimmen Majorität angenommen.

Pest, 21. Juni. Nach der Bekanntgabe des Abstimmungsresultats über die Zivilehevorlage, welche mit vier Stimmen (statt — wie in der ersten Meldung hieß — mit drei Stimmen) Majorität angenommen wurde, brach die vor dem Magnatenhaus in kolossaler Zahl angesammelte Menschenmenge in stürmische Eljenrufe aus. Die Zeitungen veranstalteten Extraausgaben. Es herrscht unbeschreiblicher Jubel.

Lemberg, 21. Juni. Wie verlautet, ist das griechisch-katholische General-Seminar wegen antipolnischer Demonstrationen auf einige Zeit geschlossen.

Triest, 21. Juni. Die Statthalterei wies den Rekurs des italienischen Schiffskapitäns Runcaldier gegen seine Ausweisung zurück. Derselbe soll aufrührerische Schriften und Abzeichen in Triest eingeschmuggelt haben.

Paris, 21. Juni. Bekanntlich sind seit 6 Monaten 1500 Bergleute in Graissac ausständig, weil die Gruben-Vorstände 300 Arbeiter wegen Mangels an Arbeit entlassen hatten. Die übrigen Arbeiter erklärten sich mit den Entlassenen solidarisch und forderten statt der Ablohnung der Kameraden eine Reduktion der Arbeitszeit auf 4 Tage in der Woche. Die Gesellschaft ging hierauf nicht ein, und ist jetzt in Folge der Agitationen sozialistischer Abgeordneter die Lage sehr verschlimmert. Eine diesbezügliche Interpellation wird jetzt in der Kammer eingebracht werden, und soll gegen die sozialistische Agitation und die Agitatoren gerichtlich vorgegangen werden.

London, 21. Juni. Die „Times" meldet aus Philadelphia, daß nach den Berichten der Schifffahrtsgesellschaften die Europäer in größerer Zahl aus Amerika auswandern, als sie dahin übersiedeln.

„Daily Graphic" erklärt, daß die zwischen Deutschland und England zu Stande gekommenen Abmachungen betreffs des Kongostaates für Frankreich kein Präzedenzfall sein können, weil die Unterhandlung mit Frankreich sich auf ganz andere Einsprüche bezogen habe.

Bukarest, 21. Juni. Der Führer der rumänischen Sozialisten erklärt öffentlich die irridentistische Agitation als eine die russischen Interessen fördernde Gefahr für Rumänien.

Washington, 21. Juni. Der Senat lehnte den Einfuhrzoll auf Salz und Bauhölzer ab. Senator Allengton brachte einen Gesetzentwurf betreffend die Einsetzung eines Schiedsgerichts ein, welches jedes Mal zusammen treten soll, wenn Streitigkeiten zwischen Amerika und England durch Diplomaten nicht geregelt werden könnten. Der Vertrag soll 25 Jahre währen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 22. Juni.

Aufklärendes Wetter mit mäßigen westlichen Winden, kühlerer Nacht und steigender Tagestemperatur; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 20. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,76 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,87 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,97 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,95 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 1,93 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,53 Meter. **Oder** bei Ratibor + 5,18 Meter. — **Weichsel** bei Thorn *) + 0,93 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,20 Meter. — Am 18. Juni. **Netze** bei Usch + 1,16 Meter.

*) Langsam steigend.

Berlin, den 21. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,40bG
do.	3½%	102,10bG
Pr.Cons.Anl.	4%	105,30bG
do.	3½%	102,10G
Pr. St.-Anl.	4%	100,40G
P.StSchld.	3½%	100,20G
Berl.St.O.	3½%	100,00G
do. n.	3½%	100,10bG
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	98,75bG
Berl. Pfdbr.	5%	116,40G
do.	4½%	109,30G
do.	4%	105,90G
do.	3½%	100,00G
Kur-u.Nm.	3½%	99,80b
do.	4%	102,00G
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	99,40bG
	3%	89,30B
Ostpr.Pfb.	3½%	98,70G
Pomm. do.	3½%	99,70B
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,80G
do. do.	3½%	99,10b
Sächs. do.	4%	103,50G
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	105,00G
	3½%	98,70b
Westf.Pfbr.	4%	104,70bB
do.	3½%	99,40B
Wstp.rittsch.	3½%	98,90b
Kur-u.Nm.	4%	104,00G
Lauenb.Rb.	4%	104,00b
Pomm. do.	4%	103,90G
do. do.	3½%	99,80b
Posensch.do.	4%	104,00b
Preuß. do.	4%	104,00b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	104,10B
Sächs. do.	4%	104,10B
Schles. do.	4%	103,90b
Schl.-Holst.	4%	104,00b
Bad.Esb.-A.	4%	104,80B
Baier.Anl.	4%	106,40G
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	89,00bB
Hmb.Rente	3½%	100,25bB
do.amort. Staats-A.	3½%	99,60G
Pr. Pr.-A.	—	121,50G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	146,10G
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	132,10G
Mein.7Gld.-Loose	—	25,25b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	460	10100,00G
Berl.Feuer	144	2130,00G
Ld.u.W.	120	1700,00G
Brl. Leb.	187	3800,00G
Colonia	300	—,—
ConcordiaL.	48	1090,00G
Elberf. F.	180	—,—
Germania	45	1070,00G
Mgd.Feuer	150	3560,00G
do. Rückv.	40	700,00G
Preuß. Leb.	40	720,00G
Preuß. Nat.	15	715,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	47,30bG
Buk. St.-A.	5%	97,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	30,00bG
Ital. Rente	5%	78,20b
Mexik. Anl.	6%	59,40b
do. 20L.St.	6%	60,50G
New.St.-A.	6%	115,90G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	93,80b
do. 250 54	4%	149,50b
do.60erLoose	5%	146,40bB
do.64erLoose	—	324,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,40b
	5%	102,60G
Oest.Gd.-R.	4%	98,60B
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	97,20G
R. co.A.80	4%	100,25b
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2.Or.)	5%	—,—
do.Pr.A. 64	5%	168,60B
do. do. 66	5%	153,10b
do.Bodencr.	4½%	104,40B
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	73,60bG
Serb.Rente	5%	66,50bG
do. n.	5%	66,50bG
Ung.G.-Rt.	4%	98,10B
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,10G
do. 4 abg.	3½%	99,10G
do. 5 abg.	3½%	96,25G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	110,60G
do.	4%	103,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 5u. 6 (rz. 100)	4%	102,25bG
Pr.B.-B.,unkdbb. (rz. 110)	5%	113,75G
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75G
do. Ser.8,9	4%	101,25bG
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,30G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	104,10bG
do.	3½%	97,75bG
do.Com.-O.	3½%	97,75bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,70bG
do.(rz.100)	3½%	98,00bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	102,00b
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	106,50bG
do.(rz.110)	4%	—,—
do. (rz.100)	4%	101,75G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	3%	123,75bG
Boch.Bw.A.	—	45,40b
do.Gußst.	3½%	129,25b
Bonifac.	—	89,00b
Donnersm.	6%	107,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	54,30b
Gelsenkch.	6%	148,70b
Hark.Bgw.	3	58,10G
Hibernia	4%	121,00b
Hörd.Bgw.	0	6,00G
do. conv.	0	7,00B
do. St.-Pr.	0	22,75G
Hugo	7	137,00b
Laurahütte	3	123,60bB
LouiseTiefb.	0	45,75B
Mk.-Wstf.	16⅔%	150,00B
Oberschles.	2½%	78,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	102,90bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	101,90G
Saalbahn	3½%	97,60bG
Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Gtthb.4.S.	4%	102,40bG
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	102,00G
Chark.Asow	4%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	86,90G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	104,00G
Koslow-Woronesch gar.	4%	96,75b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	97,40b
Kursk-Kiew gar.	4%	98,90B
Mosc.Rjäs.	4%	99,75b
do. Smol.	5%	102,50bB
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	97,00b
Rjäs.-Kosl.	4%	98,20bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	101,90b
Warschau-Terespol	5%	104,40b
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	99,60G
Zarsk.Selo	5%	95,90bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	116,50G
Marienburg-Mlawka	5%	119,20b
Ostpreußische Südbahn	5%	116,10bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	43,25b
Frkf.-Güth.	2%	69,25b
Lüb.-Büch.	4%	141,40b
Mainz-Ludwigshafen	4%	114,10b
Marienburg-Mlawka	4%	83,70bG
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,30G
Ostp.Südb.	4%	89,75G
Saalbahn	4%	29,90b
Starg.-Pos.	4½%	101,20b
Amstd.Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	66,70B
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal.C.Ldw.	5%	103,00bG
Gotthardb.	4%	170,40b
It.Mittmb.	4%	77,20b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	—,—
Oest.Fr.St.	4%	—,—
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	129,30G
Sdöst.(Lb.)	4%	44,00b
Warsch.-Tr.	5%	109,30b
do. Wien	4%	238,00G

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	136,00G
Leopoldshall	3%	85,40G
Oranienburg	—	—,—
do. St.-Pr.	0%	77,10G
Schering	19%	279,00G
Staßfurter	9	170,50b
Union	10%	131,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	—	6,60bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	239,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	0	88,00bG
Dessauer Gas	10%	180,25B
Dynamite Trust	10%	134,40b
Harb. Wien Gum.	25%	320,75bB
L. Löwe u. Co.	18	280,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	108,50G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	140,80G
do. (Lüders)	9%	144,50bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	340,90b
Hartmann	9	158,00G
Pomm. conv.	4%	71,50G
Schwartzkopf	15%	253,25G
St. Vulc. L. B.	7½%	103,25G
Norddeutscher Lloyd	3	95,90b
Wilhelmshütte	—	61,60bG
Siemens Glas	11%	168,50bG
Stett.-Bred.Cement	—	75,00B
Strals.Spielkartenf.	6⅔%	111,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	258,50bB
Carlsr.Pferdebahn	—	108,00bG
Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
N. Stett. D.-Comp.	0%	84,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		
Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	70,60b
Berl.Eff.B.	5⅓%	—,—
do.Hdlsges.	5%	134,00G
Bresl. Disc.-Bank	5%	102,25G
Darmst.-B.	4⅓%	100,30G
DeutscheB.	8%	158,75b
Dtsch. Gen.	5%	112,60G
Disc.-Com.	6%	187,80b
Dresd. B.	5½%	139,40b
Nationalb.	4½%	111,10b
Pomm. Hyp. conv.	6%	116,50G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	163,10G
Reichsbank	7,53%	156,25b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B
Souvereigns	—,—
20 Frcs.-Stücke	16,215b
Gold-Dollars	4,18bG
Engl. Banknot.	20,395b
Franz. Banknot.	81,10b
Oester. Banknot.	163,05b
Russische Noten	219,15bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

		Wechsel-Cours v. 21. Juni.
Amsterdam 8 T.	2½%	168,65b
do. 2 M.	2½%	168,25b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,85b
do. 2 M.	3½%	80,65G
London 8 Tage	2½%	20,39b
do. 3 Monate	2½%	20,35b
Paris 8 Tage	3%	81,05bB
do. 2 Monate	3%	80,85G
Wien, österr.W.8T.	4½%	162,90b
do. 2M.	5½%	162,85b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,85G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,40b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,25b
do. 3 M.	6%	215,35b

Bredow, den 17. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wahl
a) des Eigenthümers **Gustav Tillmann** als Schiedsmann für Ober-Bredow und als Schiedsmanns-Stellvertreter für Unter-Bredow,
b) des Eigenthümers **Carl Krah** als Schiedsmann für Unter-Bredow und als Schiedsmanns-Stellvertreter für Ober-Bredow
auf die nächsten 3 Jahre Amtsdauer durch das Präsidium des Königlichen Landgerichts zu Stettin bestätigt worden ist.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist **Grams.** — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Concerthaus-Garten.

Freitag, den 22. d. Mts., Abends 7 Uhr:

Abschieds-Concert

der hiesigen Artillerie-Kapelle (Dirigent Herr **Unger**) vor ihrer Abreise zu den Schießübungen, unter Mitwirkung des Gesangvereins der Stettiner Handw.-Ressource (Dirigent Herr **Klecko**).

Zur Aufführung kommen:
Orchesterwerke v. Wagner, Rubinstein pp., sowie Soli f. Piston (Herr Unger), Männerchöre v. Mohr, Beschnitt, Bölke, Möhring, Buckowitz, Kaun, Hoff u. a.

Zum Schluß:

Großes Schlachten-Tongemälde
für großes Orchester u. Männerchöre.

Billets à 40 ₰ sind vorher bei Herrn **Simon**, Roßmarktstr., u. Hrn. **Krage**, Papenstr. 4/5, zu haben.
Entree an der Kasse à 50 ₰.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets à 30 ₰.
NB. Das Concert findet **bestimmt** (bei jeder Witterung) statt.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen
Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und bloß 5 Minuten vom „Tivoli“ belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Krieger-Verein
Grabow a. O.

Die Ehefrau unseres Kameraden, **A. Drews I.** ist verstorben und findet die Beerdigung am Sonntag, den **24. Juni cr.**, Nachmittags um **3 Uhr**, vom Trauerhause Stettin, **Junkerstr. 13**, aus statt.
Die Kameraden werden ersucht, sich recht zahlreich an der Leichenfolge zu betheiligen. Der Vorstand.

Otto Vetter, Leichen-Kommissar,
Mönchenstraße Nr. 9,
empfiehlt sein Lager von eichen und fichten Plankensärgen, ganze und halbgekehlte, Hohlkehl- und Kindersärge mit innerer und äußerer Dekoration.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Für unsere **Mitglieder** und deren Angehörige sind
Billete zu ermäßigten Preisen
für Bellevuetheater bei
Herrn **R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10 und **Kirchplatz 4,** zu haben.

Der Vorstand.

Sonderfahrten
am Sonntag, den 24. Juni cr.

I. Nach Swinemünde u. zurück
per Dampfer **Freia.**
Abfahrt 3 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis M 3,00 pro Person.

II. Nach Misdroy (Laatz. Ablage) **und zurück**
per Dampfer „**Der Kaiser**“.
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis I. Platz M 3,—, II. Platz M 1,50.

III. Nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow
per Dampfer „**Wolliner Greif**“.
Abfahrt 6 Uhr Morgens. Rückfahrt ab Ost-Dievenow 4½ Uhr, ab Berg-Dievenow 4¾ Uhr, ab Cammin 5¼ Uhr Nachm., ab Wollin 6½ Uhr Abends.
Preis nach Wollin und Cammin 3 M, nach Berg- und Ost-Dievenow 3,50 M hin und zurück.

J. F. Braeunlich.

Sonntag, den 24. Juni:

Sonderfahrt
via **Swinemünde** nach **Rügen**
direkt **Stubbenkammer** (Rhede) und zurück
von Saßnitz (Hafen) per Salon-Schnelldampfer
„**Freia**“,
größtem Raddampfer Stettins.

Abfahrt von Stettin **3 Uhr** Morgens.
Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns, von Saßnitz 2½ Uhr Nachmittags.
Fahrkarten nach Stubbenkammer und zurück à 6 M. sind in der Fahrkarten-Ausgabe Bollwerk 1 erhältlich.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Jeden Dienstag, Donnerstag u. Freitag Vergnügungsfahrten nach Messenthin. Von Stettin: 2½ Uhr Nachm. Von Messenthin: 7½ Uhr Ab. **Oscar Henckel.**

Stettin-Messenthin
(Schloß Scholwin)
per Dampfer „**Martha**“.
Tägliche Verbindung.
Abfahrt Nachmittags 2½ Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 8½ Uhr.
C. Koehn.

Eine Wenhamlampe ist zu verkaufen bei **Oswald Nier**, Kl. Domstraße 5.

Gustav Adolf.

Sonnabend, den 23. d. Mts.,

im kleinen Saale des Concerthauses Versammlung Aller, die ihre Mitwirkung bei der Aufführung des Festspiels zugesagt haben, oder ihre Zusage noch geben wollen, und zwar:

Versammlung der Damen um 6,
der Herren um 8 Uhr Abends.

Es wird gebeten, möglichst viele Exemplare mitzubringen.
Herr Dr. **Devrient** wird anwesend sein.

Der Ausschuß.

Ostseebad Binz.

Aeltestes Bad Rügens. Frequenz 1893: 4776. Klimatischer Curort. Von ärztlichen Autoritäten für schwächliche Kinder empfohlen. Prospecte, wie jede nähere Auskunft franco durch **die Badeverwaltung Binz.**

Sanatorium Schwedt a. O.

Gesammtes Wasserheilverfahren, Massage, Elektricität 2c. Pension incl. ärztliche Behandlung von täglich M 4 an. Reconvalescenten werden in separater Villa gegen tägliche Pensionssumme von M 4 (alles inbegriffen) aufgenommen.
Dr. Fraenkl.

Verein für Radwettfahren.

Am Sonntag, den 24. Juni, Nachmittags 3½ Uhr: Große

Radwettfahren.

Programm in den nächsten Nummern.
Billetvorverkauf bei: **A. Best**, Breitestr. 60, **C. L. Geletneky**, **A. Last**, Pölitzerstr. 93, **P. Hausadel**, Bismarckstr. 9, p., **Hans Schmidt**, Bismarckstr. 1/2, **Friedrich Kopp & Co.**, Breitestr. 61.

Station der Hann.-Altenb. Bahn.
Haltest. d. Eilzuges Berlin-Köln-Paris.

Pyrmont,

Saison 1. Mai-1. Oct.
Frequenz: 13-14000.

Stahl-, Sool- und Eisen-Moorbad.
Nähere Auskunft durch **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Stettiner Stahlquelle

befreit von jeder inneren Verfettung und Verschleimung.

Bad Warmbrunn,

Eisenbahn-Station.

346 m ü. M., zu den Wildbädern gehörig mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C. Trink- und Badekuren. Bassin-, Wannen- und Douche-Bäder. **Eigene Anstalt für Moorbäder, hydro-elektrische** und medicinische Bäder jeder Art. **Klimatischer Kurort** in herrlichster Gebirgsgegend am Fusse des Riesengebirges. Saison vom 1. Mai bis 1. Octbr. Von Mitte August billige Wohnungen. Prospecte durch die Badeverwaltung.

Curort

Teplitz-Schönau

in **Böhmen**; seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**
Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**
Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspectorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeisteramt in Schönau.**

Jeden Sonntag
bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt
per Dampfer „**Martha**“
nach
Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.
C. Koehn.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer „**Titania**“, Capt. **R. Perleberg.**
Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.
I. Cajüte M 18, II. Cajüte M 10,50, Deck M 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Mein **Haus**, Unter-Bredow, Georgstr. 4, will ich sogleich verkaufen. Näheres daselbst am 22. Juni cr. bei **Lunow**, Hof part.



1000 Briefmarken, ca. 160 Sorten 60 ₰, — 100 verschied. überseeische M 2,50, — 120 bessere europäische M 2,50 bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf, Tausch.

Eine Wohlthat
für schwitzende u. empfindliche Füße!
Unentbehrlich beim Marschiren
sind **Wagner's waschbare** Badeschwamm-Schweißsohlen, D. R.-Pat. Vorzügliche ärztliche Atteste bei **Karl Kratzsch**, Frauenstr. 49.

Schulmappen,
Schultornister,
Bücherträger,
gute derbe Handarbeit, empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10
und Kirchplatz 4.

Stellensuchende aller Branchen placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Ostra-Allee 35.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrstuhl ben. sof. od. sp. N. i. Münch.-Bürgerbräu.
Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., **Garten**, event. Stallung, 1. Oktober.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Königsstr. 6, 2 Tr., 7 Zim., 1. Oktober.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl. Zub., 1. Okt. b. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Birkenallee 26, prt. u. 2 Tr., 6 u. 5 Stb. N. 2 Tr. b. W.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr

5 Stuben.

Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bismarckstr. 16 mit Zub. 1. Oct. zu verm. Näh. Ir.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Zub., Vorg., Badst., sof.
Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Hohenzollernstr. 2, 5 Zim. m. Badst., i. Grün., 1. 10.

Kaiser Wilhelmstr. 100
herrschaftliche Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit von 5 Zimmern, Balkon, Badestube 2c. per 1. Oktober auch früher preiswerth zu vermiethen.
Näheres beim Aufseher daselbst.
J. Gollnow, Prutzstr. 1.

Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdest. z. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt., Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, sof. o. spät.
Lindenstr. 8, 3½ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Auss. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 M
Moltkestr. 13, v., 5 Zim., reichl. Zub., v. 1. 10.

Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Auss. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon. Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Nand. Molk., prw.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r.
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb. 4 St., Badstb., Zub., 2. Tr. N. Birkenallee 26, 2 Tr
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Grabow, **Breitestr. 8, part.,** m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 M
Friedrichstr. 3, 1 o. 3 Tr., Sonnens., r. Zubeh., sof. o. spät.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Hohenzollernstr. 71, 2 Tr., 4 Zim., Badest., Balk. u. reichl. Zub., 1. Oktb. **F. Eichert.**
Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.
Kronprinzenstr. 12, I, m. rchl. Zb., Bdst., 1. 10. N. p. r.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. Z. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonns. N. III.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 M
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Pölitzerstr. 7, part., 4 Stuben, gr. Kab. nebst Garten, reichl. Zub., 1. Oktbr. Näh. 2 Tr. r.
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof I.
Scharnhorststr. 20, sofort o. später, große Zim., gr. Küche, gr. Entree, Badest. u. a. Zubehör.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Turner- u. Bogislavstr.-Ecke 52, I, Bad., Blk., 1. 10.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.
Wilhelmstr. 17, Ecke Karlstr., 4 Zim., Kab., z. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Birkenallee 31, Ecke d. Löwest., 3 Z. u. Zub. z. v. N. b. H. **Stein.**
Bogislavstr. 13, 3 Stuben z. 1. Juli zu verm.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Deutschestr. 19, part., p. August-Oktober.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. 2c. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden.
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl. Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r.

Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Giesebrechtstr. 12, 3 u. 4 Stuben m. Zubeh., 1. Oktbr.
Hohenzollernstr. 63, 1 Tr., 2 W. m. r. Z., 1. 10. N. p. l.
Heinrichstr. 46, I, Ecke Grenzstr., reichl. Zub., sof. o. sp.
Hohenzollernstr. 78, zum 1. Oktober.
Kurfürstenstr. 7 3 Zim. m. Zub., i. Grün., 1. 10. 2 Tr.
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m. Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Löwestr. 8 eine Wohnung von 3 Stuben u. a. Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Preussischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 56, 1 Tr., 3 zfenst. St. m. Zub. z. 1. Juli.
Pölitzerstr. 69, 3 gr. Z., Bdst., herrl. Fernst. z. 1. 10. o. fr. bill. N. Ecklad.
Freundliche Wohnung, Sonnenseite, 3 Stuben u. Zubehör zum 1. Juli oder 1. August zu vermiethen. Näheres Saunierstr. 6, beim Wirth und Vorderhaus 3 Tr.
Scharnhorststr. 8 3 Stb. rchl. Zub. Bes. b. 12 Uhr M.
Turnerstr. 42, part., 3 Stb. m. Zub., 1. Aug. od spät.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Augustastr. 61, Hof, 2 St. u. Zb. N. I Vordh.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 M, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 M, sch. Auss., 1. Juli.
Bergstr. 2, H. p., 2 St., K., Kch. für 17 M
Blumenstr. 14, 2 St., kl. Kam., Wasserl., 20 M, sof.
Bogislavstr. 49, Stb. 2 Tr. (i. Gart. fr. Ausf.), f. ger.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz) i. Vordh., 1. Juli.
Charlottenstr. 3, 25 M Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Zim. m. Zub. gleich.
Falkenwalderstr. 115, m. Kch., E., Cls., 1. 7. N. H. II
Heinrichstraße 6 und 7, Vorderwohnungen.
Heinrichstr. 19, m. Zubeh., an ruh. Leute, 15 M
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 M, 1. Juli zu vermiethen.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garçonwohnung geeignet sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Löwestr. 8 eine Wohnung von 2 Stuben u. a. Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.
Louisenstr. 67, 2 Stb., Km., Kch., 17 M, zu verm. N. b. **Uecker.**
Mühlenbergstr. 10 2 Stub. u. Kab. 1. August.
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., 2 Stb., 2 Kab. u. Zub. 1. 7.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 M
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Oberwiek 9, Seitenflügel, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 15 2 Stuben, Küche, Closet, Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
Prutzstr. 8 Wohn. v. 2 Vordst. m. Zub., 1. 10.
Ob. Rosengarten 17, Hof 1 Tr., 2 St., K., K., Entr. z. 1. Juli z. v. Näh. i. Handelsgeschäft, und eine kleine Wohnung von Stb, K. K.
Schulzstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Stoltingstr. 15 2 St. u. Zub., Vrdh., 1. Juli o. sp.
Stoltingstraße 92.

Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 M, sofort zu vermiethen.
Turnerstr. 20, 2 Tr., 2 St. u. reichl. Zubeh., 1. Juli.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Gr. Wollweberstr. 56, Kb., Kch. N. Posamentierlad.
Gr. Wollweberstr. 69, m. Kab., 1. Juli, bill. N. 1 Tr.

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., 2 Stuben zu vermiethen. Preis 17 M monatlich. Näh. Vorderhaus 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, 1 Tr., 15 M, sof. o. z. 1. Juli.
Bentlerstr. 1, 4 Tr., eine fr. W. von Stube, Kammer, Küche an ruh. Leute z. v. **Pust.**
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 M sof. o. sp.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Blücherstraße 1a, 2 Tr., Stube, Kammer, Küche, 15 M, zum 1. August.
Grabow, Blumenstr. 6, 2 W., St., K., Kch.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Grabow, Burgstr. 5, ist 1 fr. Wohn. von St., K., K. für 10,60 M z. 1. Juli zu v.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Bugenhagenstr. 3 kleine Wohnung zu verm.
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Eisenbahnstr. 1, Silberwiese, 1 W., St., 2 Kab., Kch., Kll., Bd., Cl., Wssl., sof. od. sp. **E. Straube.**
Falkenwalderstr. 7 zum 1. Juli zu verm.
Alte Falkenwalderstr. 13 mit Entr. z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 26 St., Kch., Kamm. mit Of. 18 M
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 M
Fuhrstr. 23, 15 M 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstraße 19/20 Stube, Kammer, Küche.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus, 1 und 3 Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 M. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Gustav-Adolfstr. 12a, Seitenfl., frdl. Wohn.
Heiligegeiststr. 3/4 Stb., K., Küche an ruhige Leute, 12,50 M, 2 Tr. beim Wirth zu v.
Heinrichstr. 8 1 Stube, 2 Kab., Küche zu v.
Heinrichstr. 8 Wohnung und Pferdestall zu v.
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.
Hünerbeinerstr. 5, Vh., St., Kammer, Küche.
Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. 1. Juli.
König-Albertstrasse 10.
König-Albertstr. 26 mit Ent., Clos. 1. 7. N. I I.
Fr. W., P. 17 M, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
König-Albertstr. 9, part. l., Stube, Kammer, Küche und Entree zu vermiethen.

Königsplatz 4, 1 Tr., Stube, Küche für 9 M
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche z. 1. Juli.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Oberwiek 15, St., K., K., Cl., Wssl. sof. od. sp.
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Oberwiek 43 freundl. Wohn. v. St., Kam. u. Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Philippstr. 71 Stube, Kammer, Küche zu v.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Stube, Kam., Küche z. v. Rosengarten 31.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Gr. Schanze 7 St., K., K. zum 1. 7. Näh. I r.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Stoltingstrasse 92.
Turnerstr. 31b St., K., K., Entr., s. o. sp. N. p.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth.
Wilhelmstr. 4 St., K., K. z. 1. 7. od. sp. N. Hof part

1 Stube.

Bellevuestr. 39, Vdh., St. mit Kochof. z. 1. o. sp. 10 M
Bergstr. 4, v. p., u. Kch., Bd., sof. od. 1. 7
1 St. mit Kochof. u. Hauswartstelle zu verm. zum 1. Juli. Näheres Bollwerk 37, III r.
Deutschestraße 19 Entresol an ruh. Leute sofort.
Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Falkenwalderstr. 115 m. Kch., E., Clos. 1. 7. N. H. II.
Grabowerstr. 25 z. 1. Juli od. sp. 1 gr. Z. mit Kochherdeinr. an 1 alleinst. ord. Fr. zu v. N. das. p.
Hünerbeinerstraße 5 Stube, Küche.
Hünerbeinerstr. 8 kl. St. mit Kochgel. für 8 M
Oberwiek 68 mit Kochg. zum 1. 7. M. 10 M
Philippstr. 69 Stube zu 6 M zum 1. Juli. Näheres vorn 1 Treppe rechts.
Philippstraße 71 einzelne Stube zu vermieth.
Saunierstraße 3. Näheres Hof 1 Treppe.
Turnerstr. 31b Stb, Kch., s. od. sp. N. p.
Gr. Wollweberstr. 69 u. Cab. z. 1. Juli. Näh. 1 Tr.

Kellerwohnungen.

Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., Stube, 2 Kammern, Küche, 1. Juli.

Möblirte Stuben.

Frauenstr. 42, 4 Tr., ff. möbl., Flureing., billig.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.

Giesebrechtstr. 5, part. rechts, m. Z. zu v.
Schulzenstr. 43/44, 3 Tr., m. Z. m. s. E. s. o. sp. an 1 H.
Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Schlafstellen.

Friedrichstr. 7, H. 4 Tr. r., 1 gute Schlafst
Schulstr. 2, v. IV r., f. 2 anst. j. L. fr. Schlafst

Läden.

Züllchow, Chausseestr. 4, 1 Lad. mit W. zum 1. Okt
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff
Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt.

Geschäftslokale.

Grabowerstr. 6b Keller für Werkstatt 2c. geeignet.
Zum 1. Juli oder später in der Pölitzerstraße eine Kellerwohnung, zu jedem **Geschäft,** besond. für Bürstenmacher geeignet, zu verm. Näheres in der **Expedition,** Kohlmarkt 10.
König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger.

Lagerräume.

Birkenallee 20 Kell. als Lagerr., a. z. jed. Gesch. pass., sogl. N. Hohenzollernstr. 73, II l.
Eisenbahnstraße 1, Silberwiese, ein gepflasterter Lagerplatz mit fester Umwährung.
Elisabethstr. 19 gr. Kell., Pferdest. u. Rem.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerr. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v.

Werkstätten.

Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, 1 trock., heller Raum für kl. Fabr.-Anl. oder Werkstattsr.
Burscherstrasse 37
ein Keller mit drei hellen Räumen als Werkstatt zu vermiethen.
Zu melden parterre links.
Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträum. mit Boden sofort. Näh. das. **Käding.**
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Turner- und Bogislavstraßen-Ecke 52 Werkst.
Turnerstr. 31b 1 helle Werkst. u. 1 Werkst.-Keller, pass. für Maler, Korbm., Tap., zu v.

Handelskeller.

Eisenbahnstr. 1 Handelskeller, hell, geräumig, geeignet als Werkstelle, zum 1. Juli zu v.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Burscherstr. 45 Pferdest. mit a. o. W. zu v.
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 u. 3 Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich [illegible] M. [illegible] Kirchplatz 3, I.

Philippstraße 80 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Grabow, Burgstr. 5 ist eine frdl. Wohn. v. St., Kam., Kch. f. 10,60 M z. 1. 7. z. v.

Eine kleine Kellerwohnung an einzelne Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Marienplatz 2, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 7 Zim. u. Zb. sof. z. v.

Falkenwalderstr. 26 Stube, Küche, Kammer mit Ofen. 18 M

Fortpreußen 13 u. 12 Stube, Küche, Wasserleitung zu verm. Zu erfr. 13, unt. rechts.

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., eine Wohnung v. 2 Stuben zu vermiethen. Preis monatlich 17 M. Näheres Vorderh. 1 Tr.

König-Albertstr. 26, Stfl., 1 St., Kammer, Küche, Entr., Clos., 1. 7. N. 1 Tr. links.

Albrechtstr. 3 Stube, Kammer, Küche zum Juli beim Wirth.

Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., z. sofort.

Pelzerstraße 12 eine Wohnung mit Reinigung zu vermiethen.

Junkerstr. 12, Hof, Stube, Kab. und Küche zu vermiethen.

St., K., K., 12 M, St., Kch. i. Vh., 11 M an ruh. L. zu v. Gr. Wollweberstr. 9. N. Vh. I.

Stuben.

Wilhelmstr. 8, part. r., 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

Junge Leute finden freundliches Logis **Hartmann,** Kurfürstenstr. 5, Vh. I.

Junges Mädchen ohne Bett kann mit einwohnen. **Bröse,** Deutschestr. 49, H. III.

Ein ordentlicher Mann oder Mädchen findet gute Wohnung Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr. r.

11.2f. Vrdrst. z. 1. 6. z. v. Z. erfr. Rosengarten 70, IV

Ein zweifenstriges möblirtes Zimmer zum 1. Juli zu verm. Falkenwalderstr. 2, 1 Tr. l.

1 fr. helle Kammer zum 1. Juli zu verm. Pionierstr. 6, Hinterh. 1 Tr. links.

Lokale.

1 Keller, zur Wekstatt auch Handelsgeschäft passend, Frauenstr. 49, Ecke der Baumstr.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

26)

Freval ließ sich um so lieber herbei, in Wien zu bleiben, als er hier die von Professor Holm hinterlassene Kottage in Währing bewohnen konnte und außerdem die Aussicht hatte, aus seiner Tochter — Kapital zu schlagen. Das bewegliche Erbe des Schwagers reichte für die nächsten paar Jahre, während Dagmar ihre Ausbildung vollendete. Daß sie dann, statt als Virtuosin Konzertreisen zu unternehmen, sich dem höheren musikalischen Lehrberuf widmete, hatte zwar nicht ganz in den Intentionen des verstorbenen Oheims gelegen, dafür aber desto mehr in denen ihres Vaters, welchem dieser Erwerb weit „sicherer" und — soweit seine eigene Person dabei betheiligt war — behaglicher dünkte. Jetzt, wo er merkte, daß Dagmar im Stande sei, ein Einkommen zu erzielen, welches ihm in ganz unverhoffter Weise zu Statten kam, betrachtete er das Kind mit ganz anderen Augen; er wurde — spekulativ.

Dagmar athmete froh auf, als sie den Vater in einer Stimmung sah, in welcher sie hoffen durfte, ihn auf das vorbereiten zu können, was sie mit dem Bräutigam beschlossen hatte. Da Freval sich den Anschein zu geben liebte, als wisse er gar nicht, daß seine Tochter aus eigenen Mitteln den größten Theil des Haushaltes bestritt, fragte er auch nie nach ihren Berufsbeziehungen. Heute begrüßte er sie mit der affektirten Bonhommie, wie er sie an seinen „klaren" Tagen stets zur Schau trug. Dagmar gedachte die günstige Gelegenheit sofort zu benutzen. Während sie Hut und Jacket ablegte, erzählte sie ganz beiläufig, sie habe eben in seltsamer Weise eine Unterrichtsstunde versäumt. Jetzt mußte er doch fragen, woher sie komme. Als nun sie vor ihm zum erstenmale das Haus der Baronin Puchstein nannte, riß er die verschwommenen Augen weit auf und nahm die Tabakspfeife aus dem Munde.

„Kennst Du die Familie, Vater?"

Freval zerrte einigemale an seinem frühgebleichten, buschigen Schnurrbart, der ihm ein strammes, martialisches Ansehen verlieh. „Puchstein, Puchstein?" brummte er, als ob er sich besinnen müsse. „Alle Teufel, ja! den Namen glaub' ich schon gehört zu haben. Hm! Eine Baronin, sagst Du, also eine Wittwe?"

Dagmar gab Auskunft und versäumte natürlich nicht, zu erwähnen, daß Frau von Puchstein eine geborene Wyborg und ebenfalls nahe bei Meldorf zu Hause sei. Mitten in ihren Ausführungen unterbrach sie sich jedoch, als sie die überraschende Wandlung sah, welche die Miene ihres Vaters erfuhr. Sein rothes Gesicht war ganz fahl geworden, sein Blick ruhte mit scheuem Mißtrauen auf der Tochter, um sofort nach der entferntesten Zimmerecke zu schweifen, als sie ihn erstaunt ansah.

„Was hast Du denn, Vater?"

Er gab längere Zeit keine Antwort. Seine Physiognomie gewann allmälig jenen irren, unheimlichen Ausdruck, welchen Dagmar als den Vorboten seiner Anfälle von Delirium tremens kannte und fürchtete. Sie schaute erschreckt um, aber sie entdeckte nichts von einem Getränk, mit dem er sich wieder berauscht haben könnte.

„Fühlst Du Dich unwohl?" rief sie entsetzt, wagte es aber nicht, sich ihm zu nähern, da sie wußte, daß ihn in solchen Momenten jeder Zuspruch nur noch mehr erregte und auf Einbildungen brachte, welche mit Verfolgungswahn verwandt waren.

„Dummes Zeug!" gröhlte er und stand auf, bemüht, sich eine stramme Haltung zu geben. „Ich — ich denke jetzt nur an ganz was Anderes." Dann griff er sich plötzlich an die Stirn und warf der Tochter einen durchbohrenden Blick zu, in welchem sich Wuth und Angst spiegelten. „Heraus mit der Sprache! Was willst Du denn eigentlich von mir? Hat Dich diese Baronin Puchstein hergeschickt, um ... Aber nein, das wäre ja lächerlich! Hahaha!" Und er brach in ein häßliches Lachen aus. „Die wird sich wohl hüten ... wird sich wohl hüten!" Aber Du, was hast Du in dem Hause zu suchen? Ich — ich will nicht, daß Du dort hingehst, verstehst Du? Was thust Du denn dort? Du wirst mir doch nicht einreden wollen, daß diese Frau von Dir Unterricht nimmt?"

„Nein, aber die Tochter," entgegnete Dagmar mechanisch, bestürzt über das Gebahren des Vaters, für das sie absolut keine Erklärung finden konnte. „Frau von Puchstein ist ja nicht allein; sie lebt mit ihrer Tochter und ihrem Stiefsohn Baron Gottfried ..."

„Stiefsohn?" wiederholte Freval nachdenklich, mehr zu sich selbst sprechend. „Ja, ja, ich erinnere mich, der Mann hatte einen Knaben aus erster Ehe .." Er brach rasch ab und sah empor, wieder mit dem mißtrauischen Blick, als fürchte er, zu viel gesagt zu haben. „Was stehst Du da und gaffst mich an? Worauf lauerst Du?"

Sie ging rasch auf ihn zu und ergriff seine Hand. „Vater ich beschwöre Dich, sage mir, warum soll ich nicht mehr mit den Puchsteins verkehren? Was hast Du gegen sie?"

„Ich will's einmal nicht!" schrie er, sie brutal von sich stoßend. „Und ich verlange Gehorsam von Dir, Ehrerbietung vor den Befehlen Deines Vaters. Und jetzt basta! Red' mit mir nicht mehr davon!"

Er ging hinaus und warf die Thür schmetternd ins Schloß. Dagmar blieb mit ihren Gedanken allein. Eine quälende Vorahnung beschlich sie, daß dieser Mann mit zerstörender Hand in ihre schönen Hoffnungsträume eingreifen werde als ein unglückliches Schicksal, von welchem sie sich nicht loszubringen vermochte. Sie wußte, daß er jetzt wieder die Kneipe aufsuchte, um erst gegen Morgen in schwer berauschtem Zustande heimzukehren, und wußte, daß sie keine Macht besaß, ihn zurückzuhalten. Ein trostloses Gefühl von Elend und Ekel überkam sie; ihr war zu Muthe wie einem unschuldig Gefangenen, der durch einen kühnen Fluchtversuch Aussicht auf die Freiheit gewonnen — und im letzten Moment durch Verrath alles wieder zerstört und sich einer lebenslänglichen, unentrinnbaren Kerkernacht überantwortet sieht. Sie kauerte sich in die Sophaecke und nahm den schmerzenden Kopf zwischen die Hände. Sie weinte nicht, sie überließ sich nur der stummen Verzweiflung, welcher keine Thränen Erleichterung schaffen können.

So saß sie geraume Zeit, bis sie einen Wagen am Hause halten hörte. Gleich darauf wurde die Thorglocke gezogen. Dagmar stand auf. Wer mochte so spät noch Einlaß begehren? War etwa Götz auf den Einfall gekommen ..? Sie blieb inmitten des Zimmers stehen und lauschte. Sie hörte die Großmutter ihre Kammer im Erdgeschoß verlassen, um das Thor zu öffnen. Nach einer Weile vernahm sie die rauhe Stimme Frau Ingrids, die in ihrer wortkargen Weise, wozu noch mangelhafte Kenntniß der deutschen Sprache kam, die Auskunft gab, Herr Freval sei soeben ausgegangen, seine Tochter wäre dagegen oben zu finden. Dann raschelte ein Frauengewand die Treppe herauf. Dagmar strich sich rasch die wirren Haare aus der Stirn, nahm die Lampe und trat damit auf den Korridor hinaus.

Ihr kam die kleine Gestalt, die da empor stieg, beleuchtet von der Lampe, welche sie über das Geländer hielt, nicht unbekannt vor, aber der dichte Schleier, den die Dame trug, ließ die Züge nicht unterscheiden.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn G. Knuth [Swinemünde]. Eine Tochter: Herrn Kopp [Stargard]. Herrn Weltzer [Stettin].

Verlobt: Frl. Martha Feigel mit Herrn Otto Korth [Grimmen].

Gestorben: Frau Louise Damke [Swinemünde]. Frau Cäcilie Jacobsohn [Neustettin]. Frhr. v. Bibra [Wurchow]. Herr Oswald Többs [Pyritz]. Herr Herm. Bartelt [Stargard]. Herr Segurski [Stolpmünde]. Herr Curt von Below [Gothenburg]. Herr Wilhelm Barth [Greifenhagen]. Herr Friedrich Mertens [Stettin].

Vom 15. Juni 1894 ab werden an unserer Kasse franco ohne Abzug eingelöst die Coupons
Deutscher Grundschuldbank,
Pommerscher Hyp.-Act.-Bank,
Hamburger Hyp.-Bank,
Stettiner National-Hyp.-Credit-Ges.,
Preuß. Hyp.-Actien-Bank,
Preuß. Hyp.-Vers.-Actien-Ges.,
Italiener 5proc. Rente,
Italiener 3proc. Obligationen,
Rumän. 5proc. Anleihe,
Ruff. 5proc. 1822 Anleihe,
Ungar. 4proc. Goldrente,

Rob. Th. Schröder Nachfolger,
Bankgeschäft, Stettin.

Besitzer **Amerikan. Werthe** leset Nr. 49 der „Neuen Börsenzeitung". Versandt gratis und franco durch d. Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 100.

Fritz' Gassparbrenner,
der einzig patentirte, spart bei gleichem Licht 30—60 % an Gas! Man fordere Prospekt! **Fritz' Patent-Röhrenzylinder** zerspringen unter Garantie nie!! für Gasglühlicht unentbehrlich. Die Haltbarkeit der Glühkörper wird verdoppelt, die Leuchtkraft erhöht. In Stettin eingeführt bei Herrn J. Ebersberger, Breitestr. 39. Meine Röhren-Cylinder übertreffen die von anderer Seite offerirten Stäbchen-Cylinder an Haltbarkeit und Leistung in jeder Weise und wolle man deshalb beim Einkauf **vorsichtig** sein.

F. Fritz,
Berlin W., Leipzigerstrasse 115/116.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten Uhren unter dreijähriger Garantie:

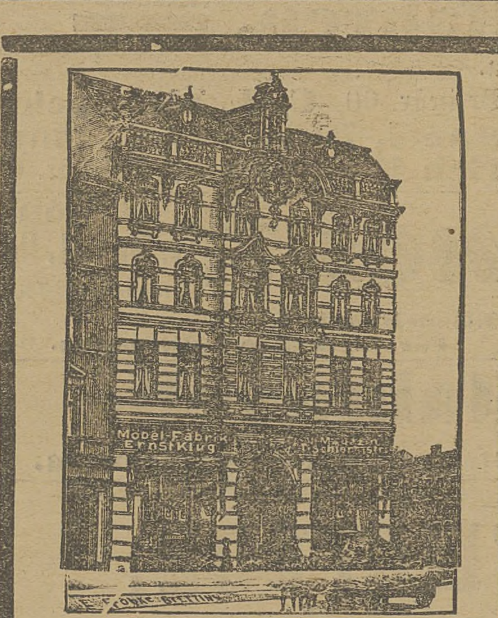
Nickel-Uhren	von 8 ℳ	an.
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren	„ 15 „	„
„ Ancre-Remont.-Uhren	„ 24 „	„
„ Damen-Remont.-Uhren	„ 18 „	„
Goldene Herren-Remont.-Uhren	„ 38 „	„
„ Damen-Remont.-Uhren	„ 20 „	„

Spezialität:
Gold-Doublé-Ketten von 7 Mk. an.
Talmiketten in den feinsten Goldmustern, nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen. 5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet — Panzer-Herrenketten von 3 ℳ an, Panzer-Dam.-Ketten von 4 ℳ an.
Regulatoren, Wanduhren und Wecker zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Reisetaschen,
Handtaschen, Couriertaschen, Markttaschen, Plaidriemen ꝛc. empfiehlt zur Reisesaison
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Ministertische, Bauerntische, Ofenbänke, Hocker etc.
liefert billigst die
Fabrik altdeutscher Möbel
Max Wunderlich, Stolp i. Pomm.
Illustr. Preisl. gratis u. franko.

Tilsiter feine schmackhafte Waare in Postkolli per Pfd. 60 Pfg. vers. franko Nachnahme **Käse** S. Schwarz, Mewe, Westpr.



Möbel-Magazin
Grabow, Lindenstr. 3a
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen unter weitgehender Garantie.
Wohnungs-Einrichtungen, sowie **Ergänzungsstücke** liefere frei Haus.
Ernst Klug
Tischlermeister.



übernimmt den Bau runder
Fabrik-Schornsteine
aus radialen Formsteinen incl. Materiallieferung unter dauernder Garantie. Ausführung von Reparaturen jeder Art im Betrieb. Ueber 1000 ausgeführte Bauten in allen europäischen Staaten, Nord- und Süd-Amerika, Indien.

Tapeten
empfehlen zu sehr billigen Preisen, größter Auswahl und in effektvollen Mustern
Tietze & Dillmann,
Stettin,
3 Breitestraße 3,
Eing. Gr. Wollweberstraße.

C. F. Schulze & Co. Berlin
Filiale **Stettin, Bismarckstr. 19b.**
Geräuschlose **Thürschliesser** mit doppelter Luftentleerung Gewalts. Schliessen schadlos.
9 Mal präm. 70 000 St. in Function.
Haltbarste Ausführung.
Kostenfreie Probe. Mehrj. Gar. Billigste Preise.
15 eigene Filialen.
Prospecte franco u. gratis.

1 neue Ringsch.-Masch. ist verzugshalber auf weitere Theilzahlung abzugeben Wallstraße 25, 4 Tr.

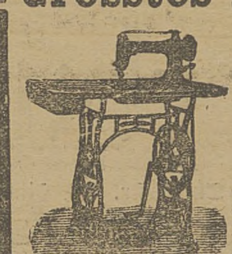
Butter 9 Pfd. netto Postfr. Nachn. **Honig**
Hoftafelbutter ff. ℳ 6,50. Bienenhonig ff. ℳ 4,70
C. Lang, Molkereibesitzer, **Kozowa** (Oesterreich).

Leihhaus Krautmarkt 1
sind **Herren- und Damen-Uhren, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten zu verkaufen.**

Staatsmedaille 1888
Man versuche und vergleiche mit anderem entölten Kakaopulver
Hildebrand's Deutschen Kakao,
das Pfd. (½ Ko.) Mk. 2,40.
In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.
Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, **Berlin.**

SIEMENS & HALSKE
BERLIN. CHARLOTTENBURG
ELEKTRISCHE
BELEUCHTUNG * KRAFTÜBERTRAGUNG * METALLURGIE
ELEKTRISCHE BAHNEN.

Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz,



Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte.
Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten.
Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche
Nähfähigkeit, bis 2000 Stiche in der Minute,
aus.
Ich liefere bei reeller Garantie und bequemer Zahlungsweise
Neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen
für 50 ℳ, 54 ℳ, 67 ℳ 50 ₰, 81 ℳ, 94 ℳ 50 ₰.
Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.
C. L. Geletneky, Stettin.

Für Kaffeehandlungen und Kaffeeröstereien liefern wir:
Kaffeebohnen-Entperlungs- und Sortier-Maschinen, Lesetische, Steinauslese-Maschinen (Patent Schwab), **Kühlschiffe und Stengelauslese-Maschinen.**
Mehrere tausend Maschinen im Betrieb. Referenzen in allen Staaten.
Kalker Trieurfabrik und Fabrik gelochter Bleche
Mayer & Co. in Kalk
(Rheinland).
Preislisten auf Wunsch unentgeltlich.



MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke
Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft Kleine Domstr. 10a, **G. Woreczek,** Mönchenstr. 15.



Ueber tausend Bestellbriefe
aus Gelehrten-, Aerzte- und Privatkreisen, aus allen Ländern der Welt, liegen uns vor, welche ähnlich beginnen wie folgender:
„Seitdem ich Ihre poröse, leinene Hautbekleidung trage, sind „**Erkältungen** und der lästige **Schnupfen** ganz **ausgeblieben,** „mit denen ich früher so schwer zu kämpfen hatte. Ebenso richtig „ist auch Ihre Behauptung: **Kühl im Sommer, warm im** „**Winter.** Ihre Erfindung ist eine große hygienische Errungenschaft!"
Wir senden unser illustrirtes Preisbuch über Zellen- und Maschenstoff-Unterjacken, Hemden, Beinkleider ꝛc., sowie Stoffproben und Zeugnisse gratis und franko, jedem, der sie verlangt.
Patent-Flachs-Wirkerei Köln
Schönherr & Cie., Köln (Rhein),
und die Niederlage:
Stettin: C. L. Geletneky.

Wäsche
wird sauber und billig angefertigt
Grabow a. O., Langestr. 59, H. 3 Tr. l.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden ꝛc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Für eine der größten deutschen Hypotheken-Banken ist die
Agentur für Stettin
zu vergeben.
Meldungen mit Angabe von Referenzen und kurzem Lebenslauf unter **T. B.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Wäsche wird gewaschen und mit Glanz geplättet. Frau **Dux,** Rosengarten 30.

Kotz' Garten.
Heute Freitag:
Großes Frei-Konzert.
Anfang 4 Uhr.
Abends große Illumination des ganzen Etablissements.
Otto Kotz.

Westendsee.
Sonnabend, den 23. Juni:
Erstes Johannisfest.
Gr. Militär-Concert
von der ganzen Artillerie-Kapelle unter Leitung ihres Stabstrompeters F. Unger.
Abends feenhafte Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Wassercorso mit Musik auf d. See.
Großes Wasser- und Fronten-Feuerwerk.
Eintritt **30** Pfg.
Kinder unter 12 Jahren frei.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.

F. Marx' Concertgarten.
Freitag, den 22. Juni, Abends 6 Uhr:
1. Sommerfest u. italienische Nacht.
Abschieds-Concert der **schwedischen Sängerinnen.**
Entree **25** ₰, von 8½ Uhr ab Schnittbillets à **15** ₰.

Bellevue-Theater.
Freitag: Gewöhnliche Preise. (Bons giltig.)
Der Bettelstudent.
Sonnabend: 3. 3. Male. **Berliner Vollblut.**
Täglich 5 Uhr: Garten-Frei-Concert.
Sonntag: Anfang 7 Uhr. (Bons ungiltig.)
Zum ersten Male: **Rip-Rip.**
Romantisch-komische Oper in 3 A. v. R. Planquette.